

Herforder Zeitung

Bezugs-Preis 4.00 Mark
monatlich. Bei Postbezug
4.00 Mark und Bestellgeld. Die
Zeitung erscheint täglich, außer
Sonntags und Feiertagen, mittags

für Stadt

Druck und Verlag Fr. Kuhle
Geschäftsstelle: Herford,
Rennstraße 29/31



und Land

Telefon Nr. 83 und 151
Postfach Nr. 5796
Schiedamt Hannover

Anzeigenpreis 20 Pfennig

die 1 Spalte 10 Pfennig oder
deren Raum für Stadt u. Land-
kreis Herford, sonst 25 Pfennig.
Reklamen die Zeile 2.00 Mark

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford

Ämlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr. 300

Herford, Mittwoch, den 22. Dezember 1920

38. Jahrgang

Bereinsparung der Verwaltung.

Weniger Kosten.

Ämlich.

Das Reichskabinett beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung mit einer Reihe von Vorschlägen, die der Reichskommissar für die Vereinfachung und Vereinheitlichung der Reichsverwaltung in Verfolg des ihm erteilten Auftrages vorgelegt hatte. Die Vorschläge, die der Reichskommissar im Einzelnen begründete, beziehen sich insbesondere auf die vom Kabinett bereits seit längerer Zeit ins Auge gefasste Verminderung der Ministerien, auf die Entlastung der Zentralbehörden und für solche Geschäfte, die sachgemäß nachgeordneten Behörden wahrgenommen werden können, auf die Abgrenzung der Kompetenzen zwischen den verschiedenen Reichsbehörden und zwischen den Reichs- und Landesbehörden.

Der Reichskommissar betonte, daß die Flut der Eingaben auf Bewilligung von Reichsmitteln für kulturelle, wirtschaftliche und selbst soziale Zwecke entschieden eindämmen werden müßte. Der Reichskommissar des Innern brachte sodann in einem Referat unter weitestgehender Würdigung der vorgelegten Grundgedanken auch diejenigen Momente zur Geltung, denen bei aller Sparbarkeit im Interesse der Gesundheit unseres gesamten staatlichen Lebens Rechnung zu tragen ist. Er legte dar, welche der durch die Reichsverfassung dem Reich zugewiesenen Aufgaben nach Lage der Verhältnisse keinen Aufschub vertrügen und welche neuen und umfangreichen Arbeiten der Verwaltung in wirtschaftlicher und politischer Beziehung durch den Friedensvertrag und die Kriegsfolgen auferlegt werden. Er erinnerte an die übermäßige Belastung der Arbeitskraft der Ministerien durch die vermehrte Tätigkeit, die der Reichstag, der Reichswirtschaftsrat und der Reichsrat erforderte und bezeichnete es als notwendig, eine Reform der Arbeitsweise dieser Stellen in die Erwägung einzuziehen. Der Minister betonte, daß es im Interesse unserer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit nicht anginge, die Aufgaben auf dem Gebiete der Wissenschaft, Kultur und Sozialpolitik unterschiedslos zu unterdrücken. Den Schwerpunkt der Reform sieht der Minister in einer weitestgehenden Dezentralisation aller Arbeit, die nicht im Interesse unserer außenpolitischen und innerpolitischen Einheitlichkeit unter der unmittelbaren politischen Verantwortung der Reichsregierung geleistet werden muß, durch Abgabe an die den Reichsministerien nachgeordneten Stellen, Landesregierungen und Gemeinden.

Das Kabinett beschloß, bei der Wichtigkeit und Schwierigkeit der Materie, die Minister zu schriftlichen Voten mit kurzer Frist darüber zu veranlassen, wie die Gesichtspunkte der Sparbarkeit und der notwendigen Erfüllung der Staatsaufgaben zu vereinigen sind. Nach Eingang dieser Voten wird das Kabinett alsbald weitere Stellung nehmen.

Brüssel.

Möglichkeit?

In Brüssel, 22. Dez. (Sig. Draht.) Aus den Vorschlägen, die in den Einzelberichten der Alliierten gemacht werden, kann man unter Vorbehalt mitteilen,

Das Neueste vom Tage.

Chilenische Frauen stifteten als Weihnachtsgabe für deutsche Kriegerwitwen 150 000 M., die vom chilenischen Gesandten in Berlin überreicht wurden.

„Soirs“ berechnet den Wert des in Belgien fequestrierten deutschen Gutes auf 1 Milliarde Mark.

Zur Verhandlung über wirtschaftliche Fragen traf der polnische Unterstaatssekretär Wachowiak in Berlin ein.

Dem bayerischen Landtage ist ein Gesetzentwurf über den Ausbau der Großwasserkräfte zugegangen.

Die französische Senatskommission beschloß, Beratungen über einen Gesetzentwurf betr. diplomatische Beziehungen mit dem Vatikan bis Januar zu verschieben.

Eine westafrikanische Delegation forderte in London für ihr Heimatland eine geführende Körperlichkeit unter Beteiligung der Bevölkerung.

Nach einer englischen Meldung aus Konstantinopel ziehen die Bolschewiken um Baku herum ihre Truppen zusammen.

Nach dem Regierungsantritt Harding dürften die Friedensverhandlungen Amerikas mit Deutschland sofort aufgenommen werden. Auch plant der Präsident eine neue Völkervereinigung.

In den chinesischen Provinzen Tschili, Schantung, Schansi und Homan ist seit einem Jahre kein Regen gefallen. Die 30 000 000 Menschen leiden dort unter entsetzlicher Hungersnot und fristen ihr Leben mit Gras und Wurzeln.

1. daß das Deutsche Gesuch, in Südamerika noch interniertes Schiffsmaterial Deutschland zur Verfügung zu stellen, befürwortet ist, wenn es auch unbekannt ist, bis zu welcher Höhe;

2. daß die Frage des fequestrierten und liquidierten deutschen Eigentums nicht so, wie bisher, von den Alliierten erledigt werden soll — eine Entscheidung soll aber erst fallen, wenn das Verhalten Amerikas feststeht —;

3. daß im Klares-Verfahren keine wesentlichen Änderungen in dem von Deutschland vorgeschlagenen Umfang beabsichtigt wurden.

Die Versprechungen über die Feststellung der von Deutschland zu zahlenden Gesamtsumme haben zu dem Ergebnis geführt, daß im schlimmsten Falle dieser Höchstbetrag nicht mehr als 100 Milliarden Goldmark betragen soll.

Dem Plane einer Lieferung deutscher Ware für die verwüsteten Gebiete in Frankreich, der von Vergmann und Seibow in Aussicht genommen wird, wird ein anderer entgegengesetzt, der auf Abgabe Deutschlands aus den Erträgen seiner Ausfuhr hinausläuft.

Französische Beurteilung.

Mit. Brüssel, 21. Dez. Die Verhandlungen sollen morgen in jeder Weise im technischen Geiste weiter gehen. Man hofft so, daß man dazu kommt, für Mittwoch sowie vorläufige Berichte fertig zu stellen, als es Probleme gibt. Diese Berichte werden Mittwoch und Donnerstag veröffentlicht und werden die große Linie eines Planes darstellen, der ausgearbeitet wird. Verschiedene Delegationen werden sich dann aufmachen, ihren Regierungen zu berichten über die Aussichten. Aber ihre Aufgabe wird noch nicht beendet sein. Vor der Trennung werden die Delegierten Beschluß gefaßt haben, an einem festen Datum wieder zusammen zu kommen. Nach einer Pause von einigen Tagen wird die Konferenz ihre Arbeiten wieder aufnehmen und auf dem angegebenen Wege fortfahren, der von den in Frage kommenden Regierungen gebilligt wird. Die Konferenz wird dann nähere Einzelheiten, die man für notwendig erkennt, feststellen, die die vorläufigen Berichte in der Weise ergänzen, daß sie als endgültig angesehen werden. Man sieht an dieser Art des Vorgehens, daß man zu weit geht, wenn man große Ergebnisse in die Welt setzen würde, bevor die Arbeiten stattfinden. Die von den Sachverständigen vorzubereitende Lösung wird übrigens seitens der in Frage kommenden Regierungen einer Revision unterzogen werden müssen.

Die Eisenbahner-Forderungen.

Zwischen den Organisationen der Eisenbahnbeamten und der Eisenbahnarbeiter sind laut Vossischer Zeitung die Verhandlungen zum Abschluß gekommen, in denen sich die beiderseitigen Organisationen solidarisch erklärten und zu einem gemeinsamen Vorgehen verpflichteten. In den Kreisen der Beamten hofft man, daß die Regierung bereit sei, sich auf neue Verhandlungen einzulassen.

Wie der Vorwärts mitteilt, handelt es sich bei den Forderungen der Eisenbahner vor allem um die Sicherung eines Existenzminimums für die unteren Gruppen. Der Deutsche Eisenbahnerverband und die Reichsgewerkschaft verlangen für die Beamten eine Erhöhung der Teuerungszuschläge mit einer Mindestgrenze von 7000 M. Darüber hinaus verlangt die Reichsgewerkschaft eine allgemeine Erhöhung des beweglichen Teuerungszuschlages um 25 Prozent, während der Eisenbahnerverband einen festen Teuerungszuschlag in den Ortsgruppen A und B von 8000 M. und 7500 M. in C und D wünscht. Für die Arbeiter liegt eine gemeinsame Forderung der Tarifkontrahenten vor, dem beweglichen Teuerungszuschlag allgemein um 1 M. zu erhöhen. Zugabe, sagt der Vorwärts, daß die Verwirklichung der vorstehenden Forderung einige Milliarden Unkosten verursacht, bleibt jedoch zu erwägen, ob nicht durch die Durchführung eines Generalstreiks der Eisenbahner ein ungleich größerer

Die Johanniskirche in Herford.

Von G. König, Architekt.

Es trifft sich glücklich, daß die späteren Architekten, welche an dem Kirchengebäude erweitert oder erneuert haben, pietätvoll das Vorhandene schonten. So ergibt dieses ältere Stück, das übrigens umfangreicher als die späteren Zutaten und Erneuerungen ist, was ein klares, schönes Bild von der ersten gotischen Hallenkirche Deutschlands. Bei der letzten Restauration vor wenigen Jahren sind zwar die Giebelbereiche erneuert und dabei Giebelstufen in abweichender Formensprache eingebaut, auch die Wasserspeier in reichlicher Gestaltung ergänzt worden, doch vermögen diese Abweichungen den Eindruck der Einheit des ursprünglichen Kirchengebäudes nicht abzuschwächen.

Von den späteren Umbauten und Ergänzungen fällt zunächst der Turm auf. Er ist in seiner jetzigen Gestalt nachträglich zwischen die beiden westlichen Gewölbekappen eingeschoben. Man erkennt das leicht daran, daß die Gurtbogenkonstruktion mit den Halbsäulen, welche sie tragen, vollständig vor dem Turmmauerwerk belegen ist. Wie der ursprüngliche Turm gewesen ist, kann man zwar nur vermuten, doch darf man nach der gleichzeitig zur Ausführung gelangten Jakobikirche der Radewig annehmen, daß sich hier wie dort ein Turm auf dem mittleren Gewölbe dieser Westfront erhoben hat. Die beiden Gewölbe dieser Westfront sind, ähnlich wie an der Jakobikirche, bedeutend stärker als die Rundpfeiler der Schiffsgewölbe. Sie lassen erkennen, daß auf ihnen eine größere Mauerlast ruhte.

Keinesfalls kann aber der Turm auch nur annähernd so hoch gewesen sein, wie der jetzige, der seinem Vorgänger

aus dem vierzehnten Jahrhundert bei der letzten Restauration getreu nachgebaut ist, nur daß seine Höhe um ein Geschloß vermindert wurde.

Obgleich die Schiffserneuerung aus dem vierzehnten Jahrhundert schöne gotische Formen besitzt, so sind doch keine Merkmale vorhanden, welche sie gegen gleichzeitige anderweitige Bauten aus dieser Zeit besonders hervorheben könnten. Doch sind Reste alter Glasmalereien vorhanden, welche den neuen Chorfenstern eingereiht sind und ihren Charakter bestimmt haben.

Wir haben also in der Johanniskirche in Herford, vom kunsthistorischen Standpunkte aus betrachtet, ein Bauwerk, das von keinem aus der gotischen Stilperiode herrührenden Kirchengebäude in ganz Deutschland an Interesse übertroffen wird. Nicht wegen seiner Großartigkeit, auch nicht wegen der Kunst in der Gesamtanlage und den Einzelheiten, sondern weil darin die erste gotische Hallenkirche fast völlig unverfälscht erhalten ist, die aus einer Zeit stammt, in welcher die gotische Bauweise in Deutschland noch so gut wie garnicht bekannt war.

Man darf sich bei den weitreichenden Verbindungen der bedeutenden geistlichen Abtei Herford keineswegs wundern, daß hier schon in einem ganz modernen Stile gebaut wurde, im Gegensatz zum späteren romanischen Stile, dem Übergangsstile, der damals allein Deutschland beherrschte, allerdings sehr glänzende Blüten trieb.

Der Werdegang der Johanniskirche in Herford liegt nach den bisherigen Betrachtungen klar zu Tage. Im Jahre 1215 war eine neue Abtei auf den Trümmern der reichsmittelbaren Abtei Herford gekommen, welche in dem Winkel des Zusammenflusses von Werre und Na im Jahre 826 errichtet worden war. Außerhalb des durch die Flüsse Werre und Na begrenzten Gebietes hatten sich An-

siedler niedergelassen, die bis dahin in Abhängigkeit von der Abtei und Altstadt waren. Sie bildeten die Neustadt rechts vom Werrefluß auf dem Hofe Bibbere und die Radewig links vom Ausflusse auf dem Hofe Odenhusen. Beide hatten sich schon stark entwickelt und strebten nach Selbstständigkeit. 1224 war der geeignete Zeitpunkt dazu gekommen, sich von der Altstadt zu trennen. Die Abtei und der Erzbischof von Köln, der Schutzherr von Herford, stimmten zu. Welche Gründe für die Trennung bestimmend waren, sagt die Geschichte nicht. Wahrscheinlich der Mangel jeden Schutzes der Ansiedlungen gegen äußere Feinde. Opferfreudig stellten Neustädter und Radewiger, jeder für sich, zusammen. Ein Baumeister wurde von weither beordert (oder war es der gleiche, welcher am Münster tätig war, denn viele Züge weisen auf die Münstertkirche hin, obgleich die gotischen Teile eine andere Detaillierung zeigen als die Johanniskirche). Hat er auch Plan und Bau der Radewiger Kirche in Händen gehabt? Es ist nicht viel aus jener Zeit an der jetzigen Jakobikirche vorhanden. Außer der Rose über dem Südportale vielleicht Reste des Mauerwerkes. Aber auch mit dem Bau der Kirche der Radewig wurde 1224 gleichzeitig mit der Johanniskirche begonnen.

Der aufstrebende Sinn der Neustädter war mit der Architektur der Münstertkirche nicht mehr zufrieden. Diese war ihnen zu bekannt und gewohnt. Es mußte etwas Neues geschaffen werden. Aber was sich als praktisch bewährt hatte, behielt man doch bei. Der Baumeister plante darum die Johanniskirche als eine dreischiffige, dreischiffige Hallenkirche mit Choranbau und südlicher Vorhalle, dem „Paradies“, sowie einem Turm, der sich auf dem mittleren Gewölbe des schmaleren westlichen Joches erhob, in dem neuen gotischen Stile, der von Nordfrankreich aus seinen Siegeszug nach Deutschland begonnen hatte.

(Fortsetzung folgt).

Schaden angerichtet wird. Die Verantwortung für das, was in den nächsten Tagen geschehe, tragen allein die, welche in der Lage seien, entscheidend in den Konflikt einzugreifen.

Rundgebung des Eisenbahner Verbandes, Bezirk Hannover.

Man schreibt uns: Eine Eisenbahner-Versammlung nahm folgende Entschliessung an:

Die am 19. Dezember 1920 im Volksheim zu Hannover stattfindende Bevollmächtigten-Konferenz des Deutschen Eisenbahner-Verbandes, Bezirk Hannover, nimmt Kenntnis von dem bisherigen Ergebnis der Verhandlungen betr. Erhöhung des Einkommens der Eisenbahnbeamten und -Arbeiter und erklärt dazu folgendes:

Die den Beamten zugewilligte außerordentlich minimale Erhöhung der Kinderzulagen kann als ausreichende Einkommensverbesserung keineswegs anerkannt werden, umföweniger, als eine Erhöhung des Grundgehaltes und der Feuerungszulagen nicht erfolgt ist und obendrein die bisher gezahlte Betriebszulage in Fortfall kommen soll. Auch läßt der bisherige Verlauf der Verhandlungen über die Erhöhung des Einkommens der Handwerker und Arbeiter erkennen, daß die zuständigen Reichsstellen nicht davon denken, den Forderungen auch nur einigermaßen entsprechende Erhöhungen vorzunehmen. Die in Aussicht stehenden minimalen Erhöhungen sind nicht geeignet, der völligen Verelendung und Verklumpung der Eisenbahnbediensteten entgegen zu wirken. Auch ist die notwendige Wiedergewinnung des Eisenbahnunternehmens mit verelendetem Personal unmöglich.

Die Versammelten erwarten, daß der Vorstand des D. E. V. nichts unversucht läßt, um schnellstens eine ausreichende Erhöhung des Einkommens des Eisenbahnpersonals auf friedlichem Wege herbeizuführen.

Sollte dieser Weg nicht zum Ziele führen und der engere Vorstand nach Fühlungnahme mit allen in Betracht kommenden Faktoren zum Streik aufrufen, so verpflichten sich die Konferenzteilnehmer, für eine reißende Durchführung des Streiks rüchhaltslos zu wirken. Sie sind aber auch Willens, für die Dauer des Streiks auf jegliche Streikunterstützung zu verzichten, um dadurch die Aktionskraft der Organisation zu stärken.

Rücktritt des Oberbürgermeisters Reinert.

wtb. Hannover. Oberbürgermeister Reinert erklärte in der gestrigen Sitzung der städtischen Kollegien seinen Rücktritt. Die Demokraten hatten den Antrag gestellt, zur Prüfung der Bestände der hannoverschen Wirtschaftsgemeinschaft (Hawigeh), für die der Magistrat die Deckung eines Millionendefizits forderte, eine Kommission einzusetzen. Oberbürgermeister Reinert bekämpfte diesen Antrag als Mißtrauensvotum, er wurde jedoch mit zwei Stimmen Mehrheit durch die Demokraten, die Rechte und einen Kommunisten angenommen. Die Rechte nahm die Rücktrittserklärung des Oberbürgermeisters mit lautem Beifall auf.

Der Hannover. Kurier berichtet über den Vorfall kurz folgendes: Nach einer längeren Debatte in den städtischen Kollegien über Millionen-Ausgaben der Stadtverwaltung ohne Genehmigung der Bürgervertreter erklärte Oberbürgermeister Reinert nach Annahme eines demokratischen Antrages, den er als Mißtrauensvotum aufzufasse, daß er von seinem Amte als Oberbürgermeister zurücktrete.

Zwischen Reinert, der von den Wellen der Revolution auf den Oberbürgermeisterposten getragen wurde, und der Rechten bestand seit langem ein erbitterter Kampf. Hauptkämpfer in dem Streit war der Vorgänger Reinerts, Oberbürgermeister a. D. Tramm. In der Tat scheint die Finanzgebarung der städtischen Verwaltung in Hannover während der letzten Zeit die Kritik häufig berechtigt herausgefordert zu haben. Inwiefern Reinert in dem demokratischen Antrag ein Mißtrauensvotum erblicken konnte, ist schwer zu begreifen. Derartige Untersuchungs- und Kontrollkommissionen sind doch keineswegs eine Seltenheit, wie Herr Reinert aus seiner Tätigkeit als Präsident der preuß. Landesversammlung besonders gut weiß. Wie dem aber auch sein mag, für Hannover wird möglicherweise durch den Schritt Reinerts eine Periode der Unruhe eingeleitet, die ein Gemeinwesen heute ebenso wenig ertragen kann wie der Staat.

Botschaft König Konstantins.

A. A. Athen, 21. Dez. König Konstantin hat von das griechische Volk eine Botschaft geteilt, in der u. a. erklärt wird: Er werde im Innern Ruhe und Eintracht, nach außen die Vollendung des nationalen Wiederaufbaues erstreben und alle Anstrengungen machen zur Befestigung freundschaftlicher Beziehungen zu den Alliierten und den Verbündeten Serbiens. Die Verlobung seines Sohnes Georg, des Thronfolgers, mit Elisabeth, der Tochter des rumänischen Königs und seiner Tochter Helena mit dem rumänischen Kronprinzen Karol knüpfte herzliche Bande mit Rumänien. Die Verfassung und das parlamentarische Regime werde er achten.

A. A. Athen, 21. Dez. Als der König und seine Gemahlin am Sonntag den Bahnhof verließen, durchbrach die Menge den Polizeicordon. Der König und die Königin wurden mit weißen Blumen überschüttet. Es bildete sich ein ungeheurer Zug und folgte dem königlichen Wagen zur Kathedrale, wo ein Te Deum abgehalten wurde. Die Königin Sophie war während der Zeremonien in der Kirche so bewegt, daß sie am Schluß der kirchlichen Handlungen von einer Ohnmacht befallen wurde. Zum Bewußtsein zurückgekehrt, war sie unfähig, sich aufrecht zu halten und wurde abermals ohnmächtig. Der König und der Kronprinz trugen die Königin auf den Armen aus der Kirche.

wtb. Athen, 21. Dez. Ministerpräsident Rallis hat dem König die Demission des Kabinetts überreicht. Der König hat Rallis gebeten, mit dem Ministerium bis zum Zusammentritt der Kammer im Amte zu bleiben.

Bereinigte Staaten von Südamerika.

L. A. Basel, 22. Dez. (Fig. Drahtbericht.) Nach einem Telegramm des „Secolo“ aus Guatemala haben sich die fünf zentralamerikanischen Republiken Guatemala, Honduras, Salvador, Nicaragua und Costa Rica zu den Vereinigten Staaten von Südamerika zusammengeschlossen. Die fünf Republiken werden von jetzt ab ein einheitliches Banner führen und gemeinsame diplomatische und konsularische Vertreter ernennen. Zollsystem sowie der Land- und Seeverkehr werden vereinfacht werden. Das neue Staatsgebilde umfaßt rund 150 000 Quadratkilometer bei drei Millionen Einwohnern.

Rundschau.

Demokratischer Wahlerfolg. Bei den Stadtverordnetenwahlen in Auerbach i. V. eroberten die Demokraten mit 1599 Stimmen 6 Sitze von den 21, die das Stadtparlament zählt. Sie brachten ebenfalls Stimmen auf wie die Deutschnationalen mit 710 Stimmen und die Deutsche Volkspartei mit 905 Stimmen zusammen. Jede dieser Parteien erhielt 3 Sitze. Damit hat sich die bisherige sozialistische Mehrheit von 11 gegen 10 grundlegend gewandelt. Die nichtsozialistischen Parteien haben eine Zweidrittelmehrheit. Interessant ist es auch, daß in dieser sehr radikalen Gegend die Mehrheitssozialisten 1014 Stimmen und damit 4 Sitze gegenüber 709 unabhängigen Stimmen erhielten und daher nur 3 Sitze erlangen konnten.

Helferich gegen Erzberger. In dem Beleidigungsprozeß Erzberger gegen Helferich war von beiden Parteien Revision beim Reichsgericht eingelegt worden. Entsprechend dem Antrage des Reichsanwaltes wurde die Revision sowohl Erzbergers wie Helferichs verworfen. Damit hat Helferich seinen Gegner Erzberger endgültig zur Strecke gebracht, wobei es allerdings nicht ausgeschlossen ist, daß der vielgewandte Buntkünstler wiederum den Weg zum Aufstieg findet. Mag aber Herr Helferich in dem Beleidigungsprozeß obgesiegt haben: sein Erfolg vor dem Reichsgericht widerlegt den Vorwurf nicht, den Erzberger gegen ihn geschleudert hat und der ihm den unverföhllichen Haß des ehemaligen Reichsschatzsekretärs zugezogen hat, nämlich den, daß er der leichtfertige Finanzminister gewesen sei. Es kann für jeden, der unparteiisch die Entwicklung unseres Finanzwesens verfolgt, nicht zweifelhaft sein, daß es zum Teil der verfehlten Steuerpolitik Helferichs zuzuschreiben ist, wenn die Finanzen des Reiches sich in so furchtbarer Unordnung befinden. Das ist es ja gerade, was bei dem Auftreten Helferichs so empört, daß er, einer der Schuldigen am Zusammenbruch, in gehässiger Weise diejenigen angreift, die das gutmachen müssen, was er verfehlt hat. Und ein muß bei dem Duell Helferich-Erzberger auch nicht vergessen werden: Man kann die Handlungsweise Erzbergers noch so sehr verdammern: seine Vermischung von Geschäft und Politik wäre nicht möglich gewesen, wenn nicht die Beamten des alten von Helferich so gepriesenen Systems zusammengeknüttelt wären, wenn der allmächtige Abgeordnete in den Kanzleien erschien.

Kommunisten und Gewerkschaften. Bei der Wahl für die Geschäftsleitung des sozialdemokratischen Deutschen Metallarbeiterverbandes waren zwei Listen aufgestellt: eine unabhängige und eine kommunistische. Beide haben rund 30 000 Stimmen erhalten. Die Kommunisten sind also gleich stark mit den Sozialisten, die sich auf die unabhängige Liste geeinigt hatten. Das Interessante an dem ganzen Vorgang ist aber, daß sich noch nicht 40 Proz. der organisierten Metallarbeiter an der Wahl beteiligt haben. Ein Beweis dafür, daß der gegenseitige Kampf selbst die zielbewußtesten Genossen amüviert.

Herford u. Minden-Ravensberg.

Fernsprech-Anschluß der Schiffsleitung Nr. 151.

22. Dezember

Drittes städtisches Volks-Symphoniekonzert.

Trotz der Nähe des Weihnachtsfestes war am Montagabend der Saal des Schützenhofes bis auf das letzte Plätzchen besetzt. Auch von auswärts waren zahlreiche Gäste erschienen. Es war ein glücklicher Gedanke, dieses Konzert zu einer würdigen Beethovenfeier zu gestalten. Zu Beginn derselben sprach Herr stud. phil. et. mus. H. H. L. e. b. r. u. c. h. ein überaus eindrucksvolles Eingangswort, das von Herzen kommend zu Herzen ging und darum freundlichste Aufnahme fand. Beethoven wurde uns da in kurzen, knappen Strichen geschildert als der gewaltigste Meister der Töne, auf dessen Schultern ein Jahrhundert aufgebaut und worauf auch noch unser heutiges modernes Musikleben ruht. Von Willensstärke, Wahrheitsliebe und Freiheitsdrang erfüllt, mußte Beethoven bereits als Siebzehnjähriger infolge mißlicher Verhältnisse einer ganzen Familie vorstehen. Er hat mit des Schicksals Mähten gerungen wie ein Held bis zum Siege. Das Schwerkste, das ihn traf, war der völlige Verlust des Gehörs, als er auf der Höhe seines Lebens stand. Dennoch hat er sich nicht unterkriegen lassen. „Ich will dem Schicksal im Nacken greifen, ganz niederdrücken soll es mich gewiß nicht.“ Wie Beethoven, so müssen auch wir in dieser schwersten Zeit unseres Vaterlandes unsere ganzen Kräfte einsetzen, um wieder zur Sonnenhöhe zu gelangen, freudig in die Zukunft sehen und unerschütterlich zusammenstehen in dem felsenfesten Glauben an unser deutsches Volk, aus dessen Reihen ein Beethoven emporgewachsen ist, müßten den Weg gehen, auf dem er vorangeschritten — durch Nacht zum Licht.

Nun zum Konzert selbst. Ein uns Gefordern schon von den vorigen Winterkonzerten bekannter Solist, Herr Max Menge-Samburg, spielte an diesem Abend das Violinkonzert (D-dur) von Beethoven mit den Joachim'schen Cadenzen. Voll im Ton, klar und rein in den Passagen, zeigte Herr Menge seine technische Ueberlegenheit das Konzert innerlich zu gestalten. Es war ein wirklicher Genuß der Gestaltung zu folgen und dem hervorragenden Künstler zuhören zu können, zumal auch die Energie und zusammenfassende Kraft des Dirigenten, Herrn Musikdirektor Queff, den einheitlichen Vortrag mit dem Orchester sicherstellte. Das schöne Musizieren des Orchesters, besonders auch der Oboe und des Fagotts, die die Herren Oelfe und Schliep auf bedienten, soll hervorgehoben werden. Den durchschlagenden Erfolg bewies der rauschende und immer wiederkehrende Beifall, der dem Solisten gespendet wurde. Den

zweiten Teil des Abends füllte die 2. Symphonie von Beethoven aus. Einzigartig in ihrer Wiedergabe brachte sie wie auch die das Konzert einleitende G-moll-Ouvertüre Momente von eigenartiger und selten schöner Auffassung. Es würde zu weit führen, hier näher auf Einzelheiten einzugehen, so verlockend es auch sein mag.

Die Zahlung der Militär-Versorgungs-Geldrenten (Renten, Hinterbliebenenrenten) findet bereits am Freitag, den 24. Dezember, statt.

h. Beginn der Weihnachtsferien. An den hiesigen Schulen begannen heute die Weihnachtsferien. Froh verließen all die großen und kleinen Lernbessenen die Schulräume, stehen ihnen doch jetzt die schönsten Ferien im Jahre bevor, die Weihnachtsferien.

h. Der Weihnachts-Viehmarkt stand unter dem Zeichen der Maul- und Klauenseuche, es waren nur Pferde aufgetrieben, für andere Tiere war der Markt gesperrt. Es standen im Ganzen 145 Pferde zum Verkauf. Der Besuch war reger, der Umsatz nicht übermäßig groß. Die Preise hielten sich auf der in letzter Zeit gewohnten Höhe. Nicht nur auf dem Viehmarkt, der ein bunt bewegtes Treiben sah, war der Verkehr lebhaft, auch in den Straßen der Stadt konnte man, besonders in der Mittagszeit viele Landbewohner beobachten, die bei dieser Gelegenheit die letzten Weihnachtseinkäufe erledigten. Die Mehrzahl der Städter hat wenig vom Weihnachtsmarkt gesehen, denn die Budenstadt, die sonst der Markt auf dem Viehmarkt hervorgehoben, fehlte fast ganz mit all' dem fröhlichen Getriebe des Jahrmarktssummers.

Erneute Ausgabe von Versicherungsmarken. Vom Reichspostministerium war der Verkauf aller ab 1. August 1920 gültigen Versicherungsmarken auf Veranlassung des Reichsarbeitsministeriums am 18. Dezember eingestellt worden. Inzwischen sind die Postanstalten, nachdem der Reichstag beschlossen hat, daß die Beiträge zur Invalidenversicherung vom 20. Dezember ab zum doppelten Geldwert zu berechnen sind, angewiesen worden, die Versicherungsmarken zum doppelten Nennwert weiter zu verkaufen. Es wird also beispielsweise die Marke zu 1,40 M. fortan 2,80 M. kosten. Nur Zusatzmarken werden wie bisher zum einfachen Nennwert abgegeben. Die Erhöhung des Verkaufspreises ist zur Aufbringung von Beihilfen für Rentenempfänger notwendig geworden.

Höchstpreise für Süßigkeiten. Der Reichsminister für Ernährung u. Landwirtschaft veröffentlicht im „Reichsanzeiger“ eine Verordnung vom 13. Dezember über den Verkehr mit Süßigkeiten. Demnach ist nur solcher Zucker zur Verarbeitung von Süßigkeiten zulässig, der von der Reichszuckerstelle, der Zuckerzuteilungsstelle für das Deutsche Süßkandelerie in Würzburg, der Kakaowirtschaftsstelle in Berlin oder einem kommunalen Verband für diesen Zweck zugeteilt ist. Es dürfen nur die Arten von Süßigkeiten gewerbsmäßig hergestellt oder abgesetzt werden, für die Höchstpreise festgelegt sind. Pralinen dürfen nur in Betrieben, die hierzu die Genehmigung der Kakaowirtschaftsstelle erhalten haben und nur unter Einhaltung der von der Kakaowirtschaftsstelle festgesetzten Bedingungen hergestellt werden. Die Höchstpreise beim Verkauf an den Verbraucher (Kleinhandelspreise) bewegen sich für 100 Kg. Reingewicht zwischen 2440 und 6000 M. Sämtliche Preise schließen die Kosten der handelsüblichen Verpackung und der Verladungskosten ein. Die Preise sind Höchstpreise im Sinne des Höchstpreigesetzes.

p. Nachträgliche Verleihung vom Eisernen Kreuz. Das Eisene Kreuz 2. Klasse wurde wegen Tapferkeit vor dem Feinde noch nachträglich verliehen 1. Kaufmann Wilhelm Dimer, 2. Musikleiter Karl Maier, 3. Telegraphist August Zegen, 4. Jäger Hermann Raulmann, 5. Unteroffizier August Kröger, 6. Grenadier Johannes Grotzsch.

p. Wochenchau. In der Zeit vom 12. bis 18. d. M. sind 33 Personen in das Polizeigefängnis eingeliefert, und zwar wegen Diebstahls 7, Hehlerei 2, Betrug 2, Trunkenheit 2, Entweichung 3, Unachtsamkeit 19.

p. Fahrraddiebstahl. Gestohlen wurde ein an einem Hause der Altstadt aufgestelltes Fahrrad.

p. Einbruch in einer Zuckerfabrik. Eingebrochen wurde in einer Zuckerwarenfabrik der Götterstraße. Entwendet sind 2 Kartons mit 50 Tafeln Schokolade und 2 Säcke mit je 50 Pfund Zucker.

h. Wegen Bettelns verhaftet. Trotz der strengen Maßnahmen wurde wiederum eine Person beim Betteln ertappt und festgenommen. Der Bettler stammt aus Neuen.

h. Der ertappte Dieb in der Bedürfnisanstalt. Einem Kaufmann in der Elisabethstraße war ein Dieb in den Laden eingestiegen und hatte verschiedene Sachen an sich genommen. Der Inhaber berichtete den Vorfall gleich der nahen Polizeiwache, von der aus sofort die Verfolgung des Täters angeordnet wurde. Nicht lange brauchten die Beamten zu suchen, in der Bedürfnisanstalt konnten sie den Dieb stellen, der sich in der Abortanlage versteckt hielt. Es war ein Herforder. In seinem Besitz fand man mehrere Pakete mit Zigarren, Zigaretten, Tabak, Streichhölzern, Kerzen, Butter u. a. m., die ihm beschlagnahmt wurden. Der Langfinger wurde festgenommen.

Am Herford-Biddenhausen.

u. Raar. Raubgesellen nahmen in der Sonntagnacht einem jungen Mann hiersebst gewaltig am Ohr und bares Geld ab.

u. Diebrock. Ein bedauerliches Unglück ereignete sich auf dem abschüssigen, vom Frost sehr glatten Stöckchen. Die Bremse am Wagen eines hiesigen Fuhrwerks reichte bei der Glätte nicht aus, das Gefährt glitt den Abhang hinab, bis es schließlich in den Straßengraben stürzte und zerbrach. Während ein Pferd des Gespannes unverletzt blieb, wurde das zweite derartig verwundet, daß man es schlachten mußte. Außer einem jerschütterten Bein war dem bedauernswerten Tier der Bauch aufgerissen, und schrecklich erklang sein jammerndes Stöhnen in die Weite. Der Fuhrmann, der hinter dem Wagen an der Bremse hing, blieb unverfehrt.

b. Detmold. Am Montag, den 20. d. M., fand in der endgültigen bei den Besten präsidenten des Reichs die Deutschneter, wenn völlig aus dem geordneten wurde abge die Landespr und dafür wurde mit 1 Stimmen der gabe von 12 Fraktionen Das Gesetz nach kurzer nach 1 Million sondere des (deutsch.) der Sozialist wie hoch sich klarte Landes des eine eben zu der Best Lage wurde Gegen die Abg. Baumgung verlaßten samt den Vornahme tritt gleich n. Wüdeburg. Änderung der Wohnungsman langen der zu Reichsbeamten behörden auf Erbringung von Landesbeamten mangel finden dieser Bekannt

bü... wi... de... Au... Gehr...

Jünge sowie ei... welche reiche für m... S. Schach

Im

Sippische Freistaaten.

h. Detmold. Der Sippische Landtag tagte am Montag nachmittag letztmalig in diesem Jahre. Die letzte Lesung der endgültigen Verfassung für das Land Lippe bot nur bei den Bestimmungen über die Mitglieder des Landespräsidiums Anlaß zu nennenswerten Abänderungsanträgen. Die Deutschnationalen wollten, daß ein Landtagsabgeordneter, wenn er in das Landespräsidium gewählt wird, völlig aus dem Landtag scheide und somit, wenn er von seinem Posten als Landespräsident zurücktritt, nicht als Abgeordneter in den Landtag zurücktreten kann. Der Antrag wurde abgelehnt. Auch ein Antrag der Demokraten, daß die Landespräsidenten im Nebenamt ihr Amt ausüben und dafür Vergütungen auf gesetzlicher Grundlage beziehen, wurde mit 11 sozialdemokratischen gegen 10 der übrigen Fraktionen abgelehnt. Die Verfassung wurde gegen die Stimmen der Deutschnationalen angenommen. Der Abgabe von 12 Hektar Land von der Domäne Desfonten zur Errichtung von 9 Siedlungskolonaten wurde zugestimmt. Das Gesetz über den Volksentscheid u. Volksverlangen fand nach kurzer Besprechung einstimmige Annahme in dritter Lesung. Eine bewegte Debatte rief die Bereitstellung von 1 Million Mark zu Zwecken des Wohnungsbaues, insbesondere des Siedlungswesens hervor. Abg. Baumgarten (deutschl.) bekämpfte die Vorlage, in der er einen Versuch der Sozialisierung des Baugewerbes sah. Auf die Anfrage, wie hoch sich die Schulden des Landes Lippe belaufen, erklärte Landespräsident Drake, daß die Finanzlage des Landes eine ebenso gute sei, wie die der anderen Staaten, wozu der Besitz der Domänen nicht wenig beitrage. Die Vorlage wurde schließlich in zweiter Lesung angenommen. Gegen die sofortige Vornahme der dritten Lesung sprach Abg. Baumgarten. Da eine Anzahl Abgeordneter die Sitzung verlassen hatten, war die zweidrittel Mehrheit des gesamten Landtages nicht mehr vorhanden, um die sofortige Vornahme der dritten Lesung durchzuführen. Der Landtag tritt gleich nach Neujahr wieder zusammen.

Bielefeld. Die Landesregierung hat eine Ergänzung und Änderung der bestehenden Verordnung über Maßnahmen gegen den Wohnungsmangel erlassen, nach der die Gemeindebehörden auf Verlangen der zuständigen Reichsbehörde die Unterbringung von Reichsbeamten zu gestatten haben. Ebenso haben die Gemeindebehörden auf Verlangen der zuständigen Landesbehörde die Unterbringung von Landesbeamten in freiverwendbaren Wohnungen von Landesbeamten zu gestatten. Die Anordnungen gegen Wohnungsmangel finden auf Räume in Neubauten, die nach Veröffentlichung dieser Bekanntmachung errichtet werden, keine Anwendung.

Wirtschaftsleben.

Devisenkurse.

Für je 100 der Landeswährung in Mark.

Telegraphische Auszahlungen:	21. Dez.	20. Dez.
Amsterdam-Rotterdam	2252,70	2457,30
Brüssel-Antwerpen	410,0	451,50
Christiana	1175,40	1074,60
Kopenhagen	1093,90	1096,10
Stockholm	1428,05	1428,95
Helsingfors	184,37	184,70
Genève	247,75	248,25
London	251,20	254,80
Newport	72,17	72,33
Paris	425,05	428,45
Schweiz	1101,55	1103,65
Sonstige	944,05	945,95
Wien (alt)	16,98	17,02
Wien (neue)	82,65	82,40
Wien (neue) (Deutsche Bank abg.)	12,73	12,77
Budapest	12,73	12,77

Der Wert der Mark in Pfennig:

in 20. Dez. 18. Dez.	in 20. Dez. 18. Dez.
Holland	7,4
Belgien	17,7
Norwegen	10,4
Dänemark	11,1
Schweden	7,7
Italien	82,1
London	7,9
Newport	6,7
Paris	18,6
Schweiz	7,3
Spanien	8,1

(Perzent nach den in Berlin festgesetzten Kursen für telegraphische Auszahlungen.)

74 Millionen Fehlbetrag bei der Berliner Straßenbahn.

Der Fehlbetrag der Großen Berliner Straßenbahn, der im Jahre 1919 erst 19 Millionen Mark betrug, hat sich, wie aus den Beratungen über die letzte Tarifserhöhung bekannt wurde, bis zum 1. Oktober d. J. auf 59 Millionen Mark erhöht. Der Gesamtfehlbetrag der Straßenbahn der neuen Stadtgemeinde ist gegenwärtig auf 74 Millionen gestiegen. Zu diesem erschreckenden Answachsen der Straßenbahnverluste haben natürlich auch die Fehlbeträge der von der neuen Stadtgemeinde übernommenen Gemeindefahrbahnen beigetragen. Die städtische Finanzverwaltung steht auf dem Standpunkt, daß ein weiteres Steigen des Fehlbetrages unter allen Umständen vermieden werden muß, weil er von der Stadt nicht mehr getragen werden kann. Da eine neue Tarifserhöhung nicht sofort möglich sei, müsse durch Ersparnisse an den Ausgaben und Ausnutzung aller Gewinnmöglichkeiten auf ein besseres Wirtschaftsergebnis hingearbeitet werden. Die Verkehrsdeputation sieht also vor der schwierigen Aufgabe, das früher so gewinnbringende Straßenbahnunternehmen gründlich zu reformieren und zu sanieren, wenn es natürlich auch nicht gleich gelingen wird, die Straßenbahn aus einem Zuschußbetrieb in einen Selbstschußbetrieb zu verwandeln.

Vom Bremer Baumwollmarkt. Am Bremer Baumwollmarkt herrschte während der Berichtswache eine völlige Ruhe, da vom Inlande keinerlei Kaufaufträge vorlagen, was auch hauptsächlich

auf die nahen Feiertage zurückzuführen ist. Am New Yorker Markt haben die Preise sich gegen Ende der Woche etwas erhöht, während am 13., 14. und 15. Dezember die Notierung 15,80 lautete, wurden am 16. und 17. Dezember 16,00 c. für middling loco notiert, der Preis war somit noch um 25 Punkte niedriger als vor einer Woche; der Markt schloß am 17. Dezember bei trüger Stimmung. Die Bremer Tagesnotierung für amerikanische Baumwolle fully middling, good colour and staple loco war vom 13. bis 18. Dezember 32,50, 31, 31, 31, 31, 30 und 30 A per Kilo. Dem Bremer Markt wurden in der Berichtswache 32 678 Ballen neu zugeführt (gegen 25 249 Ballen in der Vorwoche), ausgeführt wurden 24 890 Ballen (22 686 Ballen). Der Bremer Vorrat erhöhte sich in der Berichtswache auf 111 644 (93 756 Ballen).

Uebertreibene Holzpreise. Der sachmännische Mitarbeiter der „D. N. Ztg.“ schreibt: Während für drei oder vier Wochen vom ostdeutschen Holzmarkt anscheinend eine Belebung ausging, die allerdings fast nur in umfangreichen Holzeinkäufen des Zwischenhandels zum Ausdruck kam, verhartete der westdeutsche Holzmarkt in Ruhe. Die dortigen Holzhandlungen kauften hier und dort etwas östliche Stammware, ohne aber die Verläufe der ostdeutschen Holzlieferer, Preiserhöhungen vorzunehmen, zu billigen. Nachdem sich nun herausgestellt hat, daß der Zwischenhandel die Posten, die er einkaufte, nicht ohne weiteres wieder absetzen kann, ist auch in Ostdeutschland ein Ruhezustand eingetreten. Man kann wohl sagen, daß eine Veranlassung zur Hausse nicht vorliegt. Weder ist die Nachfrage noch Holland, Frankreich, Italien und nach der Schweiz wesentlich, noch auch die Möbelindustrie in der Lage, sich zu neuen Ankäufen von Schnittholz größeren Umfangs zu verpflichten. Es fehlt ihr an Aufträgen. Die Möbelhändler kaufen wenig. Im Abzählungsgeschäft ist eine Stodung eingetreten. Geradezu grotesk wirken allen diesen Erscheinungen und Tatsachen gegenüber die Preise, die von einzelnen, ja sogar von sehr maßgebenden Sägewerksbesitzern in den Fortverkaufsterminen für Rundholz gezahlt werden. Wenn z. B. eine Schneidemühle in Freimwalde in der Oberförsterei Holzzeit etwa 650 A je Festmeter als Wald für Rundholz bezahlte, so muß man sich staunend fragen, auf welcher Grundlage dieser Einkaufspreis errechnet ist. Es ist tatsächlich unmöglich, aus demartig überbeurteiltem Rohstoff Schnittholz zu den augenblicklich geltenden Schnittholzpreisen herzustellen. Der Fall in der Oberförsterei Holzzeit ist aber nicht etwa vereinzelt. In ähnlicher Weise gehen heute an zahlreichen Stellen in West- und Mitteldeutschland die Sägewerksbesitzer vor, ohne sich das Ende dieser verkehrten Preispolitik zu überlegen. Neuerdings kommt als erschwerender Umstand noch hinzu, daß die Verhandlungen mit der Entente über die Festlegung der Preise für das Schnittholz auf Wiederherstellungskonto gescheitert sind. Nicht ohne Grund ist anzunehmen, daß es die Franzosen mit den Lieferungen hier einmal nicht so eilig haben, wie bei der Kohle. Finnland und Schweden bieten in so reichem Maße an allen europäischen Holzmärkten Schnittholz an, daß den interessierten Kreisen ein schnelles Zugreifen nicht gerade notwendig erscheint.

Unsere heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Verantwortlicher Redakteur: Friedr. Kuhle; für den Inseratenteil verantwortlich G. Bese; beide in Herford.

Die gut bürgerliche Wohnung

wie sie eingerichtet sein soll, finden Sie in den Ausstellungsräumen von

August Stüssel

Möbelfabrik

Gehrenberg 26 Herford Höckerstrasse

Telefon 207.

Besichtigung ohne Kaufzwang erwünscht

Jüngerer, perfekter Dreher, sowie einen tüchtigen Schlosser,

welche reich Erfahrung im Bau von landw. Maschinen besitzt, für möglichst sofort gesucht.

H. Schachfiet, Fabrik landw. Maschinen, Engerstr. 48.



Im Flug

werden Sie über alle wichtigen Ereignisse des Tages informiert durch die auf allen Gebieten gut unterrichtete Herforder Zeitung für Stadt und Land. Sie ist in der Stadt wie auf dem Lande weitverbreitet und eignet sich daher vorteilhaft als Informationsorgan für Geschäfte u. Private



Für den

Weihnachtseinkauf

bitte ich um Besichtigung meines Lagers.

Grosses Lager in

Zugkronen, Zuglampen, Kronen,

Deckenbeleuchtungen,

Tisch- und Kipp-Lampen,

ferner Bügeleisen, Kochtöpfe und

Heizplatten, sowie

elektrische Taschenlampen

in jeder Preislage.

Gustav Klöpfer

elektrotechnisches Installationsbüro

Mindenerstr. 2 Lübbertor

Telefon 848.

Als passende Weihnachtsgeschenke empfehle:

Qualitäts-Zigarren

in geschmackvollen Weihnachts-Präsentischen

Zigaretten

führende Marken aus nur hellen, orientalischen

Tabaken

in 10er, 20er, 25er, 50er und 100er Packungen

Tabake

rein überseeische Qualitäten in allen Preislagen

Ferner:

Rauchutensilien

wie Pfeifen, Mützelpfeifen, Zigarren- und Zigaretten-

Spitzen, Zigarettenmaschinen, Zigarettenpapier etc.

Joh. Stuhlmacher,

Zigarren-Spezialgeschäft

Fernsprecher 941 Lübbertstrasse 5

Tätige Beteiligung

an gutgehendem Unternehmen sucht Kaufmann mit

40-60 Mil.

Gef. Angebote besördert unter Nr. 13597

die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Betrifft:

ROTKLEE

Ich hatte Gelegenheit eine Partie HOCHFELDE BÖHMISCHE ROTKLEESAAT letzter Ernte, garantiert selbstgeerntet, günstig einzukaufen und empfehle den Herren Landwirten, den Bedarf für die Frühjahr-Bestellung schon jetzt zu decken, da zum Frühjahr jedenfalls mit höheren Preisen zu rechnen ist.

CARL ROLF, ENGER

Fernsprecher Nr. 1.

50 Waggons schweren, schwarzen und trockenen ostpreussischen

Brennerei

prima Qualität, liefern prompt u. preiswert

J. G. Grewe & Co., Münster i. W.

Deutsche Warte

die Tageszeitung der Bodenreformer und Siedler mit 6 Beilagen

Land- und Hauswirtschaft — Gesundheitswarte — Frauenzeitung — Jugendwarte — Wirtschaftswarte — Der Sonntag — und tägl. Unterhaltungsbeilage mit guten Romanen

Monatlich nur 6 Mark.

Berlin SW. 48.

Bestellung nimmt jede Postanstalt entgegen.

1 Paar Jagdschuhe

Größe 42, Kernware, Viehhändler, ganz neu, zu verkaufen. Bismarckstr. 12, I.

Geldbörse

mit größerem Inhalt bei der Neuauflage der Kirche verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben in der Geschäftsst. d. Ztg.

Dobermann

entlaufen. Wiederbringer erhält gute Belohnung. Abzugeben Holländstr. 6.

Abhanden gekommen ein Dobermann (schwarz).

Wiederbringer erh. Belohn. S. Laag, Pol-Wachtm. Ginterstraße 79.

Suche zum 1. Januar für meine 6-jährige u. etwa 5-jährige Tochter eine Person, die auch meinen kleinen Sohn (Schüler), erzieht, liebt, sauber.

Mädchen oder Köchin.

Es wird eine ältere, erfahrene Person, die auch meinen kleinen Sohn (Schüler), erzieht, liebt, sauber.

G. Koch,

Ca. Germania, Altr. Markt 4.

Witwer sucht ältere Person für kleinen Haushalt.

Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Ztg. unter 13596.

Mehrere gebrauchte Nähmaschinen

zu billigem abzugeben. Corrmann, Götterstraße Nähmaschinenhandlung Fernruf 426.

Wertvolles Geis

(Stradivarius faciolab 1723) mit la. Verzug und Statu gegen Höchstgebot zu verkaufen. Angebotsfrist unter W. S. 13. 95 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Gut möbliertes Zimmer

mit Morgentisch sofort oder zum 1. Januar zu vermieten. Nachzuziehen unter 13565 in der Geschäftsst. d. Zeitung.

Billiger Pelz-Verkauf

zu jedermann erschwinglichen Preisen.

Echte Fälsche v. M. 175 an entzückende M. 50,90, echte Pelze M. 120 u. höher große M. 175, 275

Fuchsfurm M. 875 und höher Hamburger Pelzlager Bad Deynhausen, Friedrichstr. 2

Donaubühl, Rosenplatz 2 Hannover, Bahnhofstr. 9, I.

Bettmatten!

Befestigung garantiert sof. durch unseren Kompressor. Alter und Geschlecht angeb. Auskunft umf. durch Nora Berland, Färb. i. B., Sommerstraße.

Ursula
Die glückliche Geburt eines
gesunden, prächtigen
Töchterchen
zeigen in dankbarer Freude an
Walter Steinmann und Frau,
Emmy geb. Lürssen.
Herford, den 21. Dezember 1920.

Zentralverband der Arbeits-Invaliden,
Rentenempfänger, Unfallverletzte, Geburts-
invaliden, Witwen und Waisen Deutschlands
Ortsgruppe Herford
Sonntag, den 26. Dezember, nachmittags 2 Uhr
im Vereinslokal der Arbeiter-Jugend, Bürgerverein
Weihnachtsbescherung
Den freundlichen Spendern für alle Gaben, die uns da-
durch das Fest verschönern werden, besten Dank.
Der Vorstand.

Auf Grund d. Bestimmungen des
Reichstarifvertrages v. 22. Oktober
1920 bleiben unsere Geschäftsräume
am Freitag, den 24. Dezember 1920, von
vorm. 12 Uhr an und am Montag, den
27. Dezember 1920 **den ganzen Tag**
geschlossen.
Ueberweisungsaufträge, die am
24. Dezember ausgeführt werden
sollen, bitten wir uns an diesem
Tage bis 10 Uhr vormittags zu
übermitteln.
Barmer Bankverein, Hinsberg, Fischer & Co.
Direction der Disconto-Gesellschaft
Herforder Bank, (Zweiganstalt der
H. Raphaelson, Bankgeschäft.

Habe mich in Herford, Neuer Markt 24II
als
Facharzt für
Kinderkrankheiten
niedergelassen.
Sprechstunden: vorm. 8½—10 Uhr,
nachm. 2—3 Uhr.
Dr. med. Konrad Busse.

Spielwaren! **Lehrmittel!**
Kinematographen,
Laterna magica,
Neu: „Lichtzeichner“
Laterna-Bilder und
Filme in grosser Aus-
wahl stets vorrätig.
Dampfmaschinen,
Lokomobile, Be-
triebsmodelle, Trans-
missionen.
Eisenbahnen:
Dampfmaschinen,
elektr. u. mit Uhr-
werk, sowie sämtl.
Zubehör.
Landhaus-Baukasten, Modellbaukasten.
Preisabbau!
Max Görn, Gehrenberg 14
Spezialgeschäft für Lehrmittel
und feine Spielwaren.

Günstiges Weihnachtsangebot
Einen grossen Posten
Herrenhüte
Ja. Qualität verkaufe ich zu den be-
sonders billigen Preise von
M. 67.—
Versäumen Sie nicht, von diesem preiswerten
Angebot Gebrauch zu machen.
August Withof, Hüte und Pelzwaren.
Herford, Radewigerstrasse 24.

Die hohen Kaffeepreise
mühten unserem billigen Angebot weichen. Unser
gebrannter Kaffee zu 25 Mt. roh 23 Mt. ist durch-
aus reischmeckend. — Auch die Preise für Reis
konnten wir ermässigen. Heute eintreffende Mar-
garine in guter Qualität kostet 13,80 Mt. das Pfd.
Ein sehr beliebtes Gericht sind **eingemachte**
Salzbohnen diese sind auch mit vorgekochten
Böhnchen bei uns zu haben, Pfd. kostet 1,20 Mt.
ohne Böhnchen 1 Mt. Sauertraut kostet 35 Pfg.
große Salzheringe 1 Mt., kleine 80 Pfg.,
Salzgurken 80 Pfg.
Gemüse- und Obstmarkt G.m.b.H.
Arndtstraße 6.

Herforder Blumenbazar
Herm. Beckert Nachf.
Alter Markt 2 Telefon 221
empfiehlt
für die Festtage:
Alpenveilchen, Begonien,
Primel, Azaleen, Erika.
Grüne Sachen wie:
Adiantum, Asparagus,
Farn, Araucarien.
Körbchen, Dekorationskörbe
und Schalen mit frischen
und künstlichen Blumen.
Künstliche Vasenzweige
Terracotten — Vasen.
Arrangement in naturge-
treuem, künstlichem Obst.
Tulpen, Maiblumen, Flieder,
Chrysanthemen.

Täglich frischen
Fisch, Rostohl, Wirsing, rote Möhren,
braunen Kohl, gelbe Stiefelrüben, rote
Beeten, Salz- u. marinierte Heringe, Salz-
und Essig-Gurken.
Fr. Drewes, Johannisstraße 7.
Donnerstag auf dem Wochenmarkt.
Taschen-Uhren
gutes deutsches Fabrikat
Unter-Wert in 3 und 7 Steinen gehend, zum
Preis von 145 und 162 Mt. empfiehlt
K. W. Höwener, Bäderstr. 4.
Ferner habe einige gebrauchte, gut haltene
Taschen-Uhren
preiswert abgegeben.

Lichtspielhaus Wittekind
Mittwoch, 22. Dez. Donnerstag, 23. Dez.
(Verlängerung leider unmöglich)
Paul Wegener
in dem zweitelligen
Kolossalwerk
Der
Galeeren-Sträfling
I. Teil
Von der Galeere zum Schaffot
nicht gesehen zu haben, heisst
wirklich etwas versäumen!
NB. Die Fortsetzung folgt in 14 Tagen.

Arbeiter! Kleine Beamte!
Auch Ihr wollt Euern Kindern eine Weih-
nachtsfreude bereiten. Wir sind in der Lage,
unsere
12. 100 gr. Tafel-Auß-Schokolade
zu dem außergewöhnlichen Preis von p. Tafel
4.95
nur an Selbstverbraucher abzugeben.
Eigene Fabrikation! Verkauf direkt ab Fabrik!
Hänel & Co., Schokoladen- u. Süßwaren
Eisenstr. 27 Eingang Torweg.

Herforder Bank
Zweiganstalt der Osnabrücker Bank
Fernsprecher Nr. 5 u. 269
Telegr.-Adr.: Herfordbank.
Besorgung aller bankgeschäftlichen Umsätze.
Einräumung von Krediten.
An- und Verkauf von Wertpapieren u. Devisen.
Tägliche telegraphische Kursberichte.

Praktische Hausfrauen
wünschen sich als
Weihnachtsgeſchenk!
Kaffeemühlen, Kartoffelreibmaschinen,
Brotbackmaschinen, Brottasten,
Fleischhackmaschinen, Wirtschaftswagen,
Plättleisen, Wärmefla-
schen, Zimmerofentasten,
Holzbockel-Garnituren,
Seife, Soda, Sand-
Garnituren, Kaffee-,
Zucker-, Tee- und
Kataobüchsen,
Brotkörbe,
Kuchenfor-
men, Löffel,
Messer und
Gabeln.
Gute Ware. Billige Preise.
bei
E. Frieling, vormals
Bäckersstraße 24.

Tanz-Orchester
in allen Grössen und Preislagen, neu und gebraucht
vorhanden.
August Festing, Bielefeld, Bahnhofstr. 6.
Hapfeld-Generalmusikdirektor.

Diese baut sich hoch über dem amphitheatralisch ansteigenden und einen sehr malerischen Eindruck machenden Bethlehem auf. Mehrere Klöster umgeben sie, deren Eingang trotz ihrer sonstigen gewaltigen Ausmaße kaum Mammeshöhe hat, damit die türkische Wache stets eine Kontrolle über die Eintretenden ausüben kann. Die ursprüngliche, von Konstantin um 330 errichtete und durch Justinian umgebauete Kirche soll einmalts eines der schönsten Gotteshäuser gewesen sein. Baldwin ward hier am Weihnachtsfest 1101 zum König von Jerusalem gekrönt. Aber die Mohammedaner benutzten das Blei ihrer Bewachung zum Kugelschießen und erst 1842 wurde die Kirche durch die Griechen wieder soweit restaurirt, daß man sich heute wenigstens einigermaßen in ihre frühere Pracht zurückzudenken vermag. — Das Hauptinteresse der Besucher ton-

Herford u. Minden-Ravensberg.

22. Dezember.

Wie wenig braucht doch der Mensch! *)

So bin ich also wieder im Gebirge, schneeweiß und rein liegt es vor mir, das weite Hochland, lange Schneeschuhabahnen und freier Himmel. Weit weg, tief unten liegt das Tal.

Welch frisches, freies Leben! Warum ist es nicht immer so? Man arbeitet, wenn man will und solange man will; nichts stört den Arbeitsfrieden. Und ist man müde, dann auf Schneeschuhen hinein zwischen die weißgefärbten ersten Tannen, die Wirtshäuser hinauf über die Berge. Alles große, klare, reine Linien. Ja, warum richten wir uns das Leben nicht so ein?

Draußen steht die schmale Sichel des neuen Mondes über dem Gebirgsrande. Vom Süden, vom Kefelgipfel her, zieht ein Wolkenschleier herüber. Bald ist es dunkel. Ich kann nur schwach noch die dunklen Umrisse der Tannen von der weißen Eisfläche unterscheiden.

Aber wie gemütlich ist es hier im Zimmer! Im Kamin knistert lustig das Birkenholz und verbreitet Licht und Wärme. Es ist so warm, daß sich auch die Fliegen wohl fühlen. Sie sind mitten in der Winterstille erwacht und summen unter dem Dach.

Wie gewöhnlich sitze ich da, starre in die Glut und folge den flackernden Flammenzungen, die an den ruhigen Platten hinanlecken, in den Schornstein hinein.

Es ist, als hätte man immer so gesessen seit dem Winter in der Stille unter der Erde dort im Norden, in Franz-Joseph-Land. Aber der Raum ist größer geworden. Man kann unter dem Dach aufrecht stehen. Die Tranlampe ist verschwunden. Durch die Fenster kann man in den Winterabend hinaussehen, und die Kleider, die schweren, fettgetränkten Kleider, die fest am Leibe kleben, sind gewechselt; sie sind rein und weich und trocken geworden. Unwillkürlich reckt man sich vor Wohlbehagen.

Aber das Leben dort im Norden war wohl auch frei und ungehindert genug? Ja, freilich, gleichwohl hielt es sich unter dem Mindestmaß der täglichen Lebensnotwendigkeiten.

Wie viele unvernünftige Lebensbedürfnisse haben wir Kulturmenschen uns zugelegt, während wir die wirklichen nützlichen Dinge wie Selbstverständlichkeiten gebrauchen, ohne zu bedenken, welche Güter sie sind. Z. B. die Nadel! Dort im Norden bekamen wir das zu fühlen, als wir sie uns selber aus Knochen herstellen mußten. Und dann bedenkst, hier habe ich das, wovon wir damals als vom Allerhöchsten träumten: eine Nadel, eine feinstreichte Nadel!

Ich muß daran denken, wie ich Morgen für Morgen den ganzen Winter und Frühling hindurch im Schlafrock saß und mir die Lappenschuhe und die fettigen, zerrissenen Kleider und Wollensäckchen anzog, und wie mir davor graute, in den Hausgang hinauszugehen und mich durch das Loch hindurchzuzwängen, das mit einer Wollschur zugedeckt war, auf die aber der Wind Nacht für Nacht eine schwere, harte Schneewehe schichtete. Ach ja, wie man sich da hoffnungslos nach einer feinstreichten Nadel sehnte, die in Angeln hing und sich, mit einer einfachen Nadel, leicht öffnen und schließen ließ.

Im übrigen war es gar nicht so schlimm, wenn man bedenkt, daß wir vom Winter eingeschlossen waren, ohne Vorräte, nur mit Büchse und Patronen, einem Messer und sonst leeren Taschen.

Damals fand ich, daß gar nicht viel dazu gehörte, das Leben vollkommen zu machen. Ich träumte einen seligen Traum davon, an einem Strande an Land geworfen zu werden, mit Spaten und Hacke, einem Sack Mehl, einer Büchse, Patronen, einem guten Messer mit Wehlein, Nadel und Zitrin, Seife, und auch mit Wägen und Schreibzeug, und ich fand, das Leben müßte vollendet glücklich sein.

It es so? Soviel Kleintüchlein hängt uns an den Beinen. Es ist, als gingen wir im Dornestrapp.

*) Aus Friedrichs Romanen „Freiheitsleben“. Leipzig, J. A. Brockhaus, 1920. Geb. 9.— M., geh. 7.— M. u. L., das wir als Haus- und Eigenbuch und allen Büchereien dringend empfehlen.

— **Verstärkter Zugverkehr zu Weihnachten.** Um dem größeren Andrang der Reisenden in den Tagen vor und nach dem Feste zu begegnen, wird nach einer Mitteilung der Eisenbahndirektion Berlin ein verstärkter Zugverkehr für diese Tage eingerichtet werden. Vor und nach den festplankmäßigen Zügen werden je nach Bedarf besondere Züge eingelegt, so weit es das beschränkte Lokomotiv- und Wagenmaterial zulassen wird. Die Reisenden werden durch besondere Bekanntmachungen auf den einzelnen Bahnhöfen auf die einzelnen Züge hingewiesen werden. Auch für Sylvester und Neujahr ist eine verstärkte Zugfolge im Aussicht genommen, wenn sich auch in diesen Tagen größerer Andrang bemerkbar machen sollte.

— **Kein allgemeiner Freimachungszwang für Postsendungen.** Eine Berliner Korrespondenz verbreitet die Nachricht,

daß nicht oder unzureichend freigemachte Sendungen bis auf weiteres nicht mehr befördert würden und die Post die Annahme solcher Sendungen fortan verweigere. Diese Nachricht ist außerordentlich irreführend. Ein Freimachungszwang besteht bekanntlich nach dem Gesetz über die Postgebühren vom 29. April d. Js. nur für Pakete, Päckchen, Wertsendungen und Postanweisungen. Dagegen nicht für Briefe und Postkarten, weshalb es natürlich sehr erwünscht ist, daß auch diese Sendungen vollständig freigemacht werden. Ist dies nicht geschehen, so wird nach dem Gesetz für nicht oder unzureichend freigemachte Postarten und Briefe das Doppelte des Fehlbetrages nachgehoben. Nicht freigemachte Drucksachen, Geschäftspapiere, Warenproben und Mißsendungen werden nicht abgehandelt. Für unzureichend freigemachte Sendungen dieser Art wird ebenfalls das Doppelte des Fehlbetrages nachgehoben. Eine Änderung dieser Gesetzesvorschriften ist nicht beabsichtigt.

— **du. Zuckermehrlieferung an Bienenzüchter.** Im Wirtschaftsjahr 1919/20 wurden an Bienenzüchter 8 Pfund Zucker für jedes Bienenvolk geliefert, gegen 13 Pfund im Wirtschaftsjahre 1916/17 und je 15 Pfund in den Wirtschaftsjahren 1917/18 und 1918/19. Wie wir erfahren, sollen im Wirtschaftsjahre 1920/21 wieder volle 15 Pfund für jedes Bienenvolk zur Verteilung kommen. — Der Verband Deutscher Zuckerraffinerien hat in einer Eingabe an das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft die Notwendigkeit betont, daß schon jetzt die Aufhebung der zu der Zwangswirtschaft zum 1. Oktober 1921 gesetzlich festgesetzte wird, damit alle Beteiligten sich darauf rechtzeitig einstellen können. Wie berichtet, soll tatsächlich jede Art staatlicher Bindung der Zuckervirtschaft zu dem genannten Termin aufgehoben; es darf nur noch eine gewisse staatliche Ausfuhrkontrolle bestehen bleiben. Begründet wird das Vorgehen der Zuckerraffinerien damit, daß die Beendigung der Zuckervangswirtschaft das einzige Mittel sei, um die Rüben- und Zuckervirtschaft in Deutschland allgemein wieder heben zu können.

— **Die Steigerung der Holzpreise.** Die Holzpreise sind gegenüber dem Wirtschaftsjahre 1914 ganz außerordentlich gestiegen. Nach den Feststellungen der preussischen Forstverwaltung beträgt die Preissteigerung jetzt bei Eichenlangholz 2188 Prozent, bei Buchenlangholz 1450 Prozent, bei Kiefernlangholz 1559 Prozent, bei Fichtenlangholz 1490 Prozent, bei Fichtengrubenholz 1228 Prozent, bei Buchenschwellenholz 1068 Prozent, bei Kiefernschwellerholz 1480 Prozent, bei Papierholz 2333 Prozent, bei Brennholz (Kiefern) 902 Prozent. — Infolge der Gebietsabtretungen sind 500 000 Hektar Holzbodenfläche verloren gegangen, mit einem Nutzungsgrade von 1,2 Millionen Festmeter. Im Wirtschaftsjahre 1919 sind rund 10 Millionen Festmeter Holz eingeschlagen worden.

— **Wb. Von der Fernsprechanleihe.** Fernsprechteilnehmer, die Natanzahlungen auf die Anleihe geleistet haben, sind im Hinblick auf die nächste zweite Natanzahlung vielfach an die Deutsche Volksversicherung mit dem Wunsche herangetreten, ihnen die Restraten vorzutreiben. Wie uns die Volksversicherung mitteilt, wird sie nach der inzwischen erteilten Genehmigung der Reichspostverwaltung auch die Kreditierung dieser Restraten zu den bekannten Bedingungen übernehmen, selbstverständlich vorausgesetzt, daß der Fernsprechteilnehmer die gleichzeitige Einzahlung der sämtlichen noch ausstehenden Raten beantragt. Der Fernsprechteilnehmer muß den Antrag auf Kreditierung der Restraten unter Angabe des bereits bezahlten Teilbetrages mit dem vorgeschriebenen Vordruck bei seinem Fernsprech-, Post- oder Telegraphenamt stellen (nicht bei der Gesellschaft). Das Postamt, bei dem der Teilnehmer auch den Antragsvordruck erhält, veranlaßt auf den Antrag hin das Weitere und erhebt die einmalige Einschreibgebühr (2 Prozent des kreditierten Betrages) sowie die laufenden Vergütungen. Von Oktober bis Ende November hat die Deutsche Volksversicherung für etwa 75 000 Haupt- und Nebenanwähler die Kreditierung der Anleihe übernommen; die Anträge stammen übrigens nicht nur von mittelständischen Kreisen, sondern vielfach auch von Großunternehmen in Industrie u. Handel.

Amt Herford-Biddenhausen.

u. Saar. Unter Mitwirkung der Sängerin Frä. Ann y Kissing-Salzhausen fand Sonntag in unserm Gotteshaus ein Kirchenkonzert statt, das sehr schön und sehr

und sogar der Wpaltbildungen des nahegelegenen Toten Meeres, dem sogenannten „Stinkstein“, der ebenfalls zu allerlei Verfallsgegenständen dieser Art verarbeitet wird. Auf diese Weise zählt heute Bethlechem die meisten Millionäre im heiligen Lande und die fromme Industrie unterhält in Amerika, Frankreich, England, Australien und anderen Ländern eigene große Handelshäuser. Mit dem Export des Jordannwassers zu Tausenden befähigt sich seinerzeit auch ein ehemaliger deutscher Feldwebel, der sich die Fässer extra vom Patriarchat stiegeln ließ und der jetzt in Amerika lebt. Merkwürdigerweise handelt er auch heute noch mit Jordannwasser, obwohl die Ausfuhr seit dem Kriege ruht. Aber Amerika ist ja nicht umsonst das Land der unbegrenzten Möglichkeiten...

Mit Stolz tragen die bethlehemitischen Frauen und Mädchen auch eine eigene reiche und sehr malerische Tracht, deren eindrucksvolles Requisit die eigenartige Kopfhaube ist, unter der man vielfach Gesichtern von überraschender Schönheit begegnet. — Viele Millionen hat auch der riesige Fremdenverkehr nach Bethlechem gebracht, der besonders zur Weihnachtszeit den ganzen Ort überflutete. Schon am ersten Adventsonntag feierten die Feierlichkeiten mit dem glanzvollen Einguge des lateinischen Patriarchen aus Jerusalem ein. An diesem Tage erschien in der Krippe ein Christuskind aus Wachs, das von Woche zu Woche durch eine immer größere Puppe ersetzt wurde, bis dann am Weihnachtsabend nach einem von vielen Tausenden besuchten Gottesdienst in der Geburtskirche das Geburtsfest in ziemlich geräuschvoller Weise feiert wurde. Fast immer artete die Feier infolge des Zusammenströmens so vieler Konfessionen und der heterogensten Elemente zu unangenehmen Szenen aus, weshalb die wahrhaft Gläubigen und die protestantischen Kreise Jerusalems überhaupt an diesen Tagen Bethlechem fernblieben.

Nun ist nach der römischen, byzantinischen, der Kreuzritter- und Türkenzeit eine neue Epoche für das heilige Land und damit auch für Jerusalem und Bethlechem angebrochen und man darf einigermaßen neugierig sein, wie sich im Zeitalter des Zionismus die Dinge an den heiligen Stätten gestalten werden. Sh.

sehr gut besucht war. Meisterhaft gab das Orgelspiel des Leiters, Herrn Lehrer Schachtel, Bach'sche Musik wieder. Bewundernswert war die jugendliche und technisch geschulte Stimme der Sängerin, die mit ihrem zarten Gesang von „Marias Wiegenlied“ alle entzückte. Die Leistung des Kirchenchors war vorzüglich.

Amt Spenge.

Spenge. In der Nacht vom 17. zum 18. Dezember wurden auf Gut Mühlenburg zwei 9 und 7½ Monate alte Halbblut-Gengstföhlen, ersteres mit großer Wesse und einem weiß gestreiften Vorderbein, letzteres einfarbig braun, gestohlen. Für Herbeischaffung der Tiere sind 2000 M Belohnung ausgesetzt.

Amt Blotho.

Erter. In der letzten Gemeindeversammlung waren alle Gemeindevorordneten anwesend. Den Vorsitz führte Amtmann Dr. Schildwäcker. Der Abschluß der Rechnung für 1919 zeigt eine Einnahme von 93 905,70 M. und eine Ausgabe von 91 273,84 M. Da die Ausgaben mit 40 000 M. angesetzt waren, ergibt sich eine Mehrausgabe von 51 273 M., die von der Vertretung formell bewilligt wird. Dem Rentanten wird Entlastung erteilt. — Ein Beschluß, betr. die Gemeindebesteuerung des reichssteuerfreien Einkommens, wird angenommen. Dieser steht folgendes vor: Der steuerfreie Einkommensteil der in der Gemeinde Erter wohnenden Steuerpflichtigen unterliegt der Gemeindeeinkommensteuer und zwar a) bei Steuerpflichtigen, bei denen Veranlagung ein steuerfreier Einkommenssteil von nicht mehr als 1500 M. berücksichtigt wird, in voller Höhe; b) bei allen anderen Personen zur Hälfte. Gemeindesteuerfrei bleiben 1. Einkommensteuerpflichtige, deren Einkommen bei Lebigen nicht höher ist als 3000 M., bei Verheirateten nicht höher als 6000 M. 2. Einkommensteuerpflichtige, die 4 und mehr Kinder haben, bei einem Einkommen bis 10 000 M. 3. Einkommensteuerpflichtige, deren Einkommen 10 000 M. nicht übersteigt, mit dem nach § 20, Abs. 2—4 des Einkommensteuergesetzes steuerfreien Einkommenssteil von 700 M. jede zweite und weitere Person, die das 16. Lebensjahr nicht vollendet hat. Der Beschluß tritt mit Wirkung vom 1. 4. 1920 ab in Kraft. — Mit der Festsetzung der Dienstordnung für den Polizeiwachmeister H., die vom Amtmann und vom Vorsteher ausgearbeitet ist, erklärt sich Vertretung einverstanden. — Mit 8 gegen 5 Stimmen wird beschlossen, die Gemeindefälle an die Amtskasse Blotho anzuschließen und den Zustand, wie er seit dem 1. Oktober schon besteht, zu belassen. — Auf einen Antrag des Hauptlehrers Marcorde, betr. Erhöhung der Vergütung für die Führung des Standesamtes, wird beschlossen, die Vergütung von 100 M. auf 200 M. jährlich zu erhöhen mit Wirkung vom 1. Juli d. Js. ab. — Einer Auslösung nach Vernehmung des Gemeindevorstandes Hagenmühle-Glieme stimmt Vertretung zu. — Da gegen den Verkauf des Platzes am Mittelbach von einem Interessenten Klage erhoben ist, wird ein Beschluß solange ausgesetzt, bis der Rechtsstreit entschieden ist. — Die Vertretung ist bereit, ein anderes Grundstück von 1381 qm zum Preise von 1500 M. ohne Versteigerung an Frau Wwe. Br. zu überlassen, da das Grundstück anscheinend früher schon gekauft war und auch die Arbeit der Kultivierung in Betracht gezogen werden muß. — Bei der Wegeregulierung im fogen. Sollenhagen ist Vertretung mit der Auflassung einverstanden. — Wahl eines Mitgliedes und eines Stellvertreters in den Grundsteueranschuss. Es werden gewählt: Vorsteher Meise bzw. Landwirt Soth-Solterwisch 51. — Die Einführung des Wanderhaushaltsunterrichts wird abgelehnt. — Die Gemeinde- und Bauerschaftsvorsteher sollen darauf achten, daß die Wege fortwährend in Ordnung gehalten und etwaige Mängel durch Hand- und Spandienst abgestellt werden.

Gemeinnützige Baugesellschaft Blotho.

Das Wohnungswesen nimmt auch in Blotho immer größeren Umfang an; waren doch vor einigen Wochen schon ungefähr 80 Wohnungsfutende unbefriedigt. Es gilt deshalb, diesem Uebel auf alle Art und Weise zu begegnen. Mit der Beschlagnahme übergrößer Wohnungen ist es nicht mehr getan. Das einzig wirksame Mittel, wie dem Uebel abzuwehren, ist der Bau neuer Wohnungen. Zum Bauen gehört heute Geld, viel Geld. Der Staat und die Gemeinden aber sind heute nicht mehr in der Lage, Geldmittel zu beschaffen. Es muß daher angestrebt werden, den einzelnen Bürger für den Bau von Wohnungen zu interessieren. Alle, ohne Unterschied der Partei, müssen helfen, um dem zunehmenden Wohnungsmangel einen Damm zu setzen. Aus diesem Grunde ist auch die Bildung einer Baugesellschaft, die auf Veranlassung des Ortskartells zustande kam, sehr zu begrüßen. Die Gründung ging zwar nicht ganz glatt vonstatten, aber sie kam doch zustande. So konnte man sich anfangs z. B. nicht über die Vergütung der Arbeiten einigen, da ausgeführt wurde, man wolle die Arbeiten ausschreiben und der Mindestkalkulation den Zuschlag erteilen. Herr Krieger trat diesen Ausführungen entgegen mit der Begründung, daß es unwürdigen Unternehmern (z. B. aus Erter) wohl möglich sei, billiger zu liefern, da die Lebensbedingungen und Löhne dort andere seien, wie hier in Blotho. Man müsse aber aus sozialen Gründen heute dafür sorgen, daß die einheimischen Arbeitslosen beschäftigt werden. Herr Lehrer Winterberg zeigte sich hiermit nicht einverstanden und betonte, daß er demjenigen Bauherrn den Zuschlag erteilen würde, der das Haus am billigsten baute. Er führte Beispiele an, wo auswärtige Baumaterialien fast um die Hälfte billiger lieferten. Herr Malermeister J. b. u. g. aber wies diese Angaben als unzutreffend zurück. Man einigte sich zuletzt und wählte einen Bauausschuß, der sich aus 5 Herren zusammensetzt. Dieser Ausschuss hat nun die Werbearbeiten zu einem Baufonds in die Wege zu leiten. Dieser Baufonds ist als Stiftung gedacht, und zwar sind in Aussicht genommen: 1. Bedingungslose Stiftungen, 2. zinslose Darlehen auf 10 bis 20 Jahre unfündbar, und 3. Darlehen zu 2 Prozent auf 10 bis 20 Jahren unfündbar. Die Arbeiten werden hiesigen Unternehmern übertragen. Eine Kommission wird die Angemessenheit der Preise prüfen. —

Aus Mac

Sameln. Zu Sameln teilt die folgende mit: „Hannover handelt in Sameln. In Sameln werden Jungen gefangen. So wurden das Bienenmaterie beschlagnahmt. In Sameln handelt Hannovers Tätigkeit gewesen, wie aus einer 10 650 M., die für waren“.

Wb. Kassel. Berghausen w. Fortung von u. um einen Nach noch nicht festge

Lüdinghausen. Zannenhof erhielt bestorbene Zant

Dortmund. im benachbarten K. Hausüberfall zu wohnt, wurde im dem Hause gelockt eindringen und d. Wand stellen, da

Wb. Kassel. im benachbarten K. Hausüberfall zu wohnt, wurde im dem Hause gelockt eindringen und d. Wand stellen, da

Medlinghausen. Mann auf der A mer und teilten d. unglück sei und glaubte dieser M

Wb. Kassel. im benachbarten K. Hausüberfall zu wohnt, wurde im dem Hause gelockt eindringen und d. Wand stellen, da

Wb. Kassel. im benachbarten K. Hausüberfall zu wohnt, wurde im dem Hause gelockt eindringen und d. Wand stellen, da

Wb. Kassel. im benachbarten K. Hausüberfall zu wohnt, wurde im dem Hause gelockt eindringen und d. Wand stellen, da

Wb. Kassel. im benachbarten K. Hausüberfall zu wohnt, wurde im dem Hause gelockt eindringen und d. Wand stellen, da

Wb. Kassel. im benachbarten K. Hausüberfall zu wohnt, wurde im dem Hause gelockt eindringen und d. Wand stellen, da

Wb. Kassel. im benachbarten K. Hausüberfall zu wohnt, wurde im dem Hause gelockt eindringen und d. Wand stellen, da

Wb. Kassel. im benachbarten K. Hausüberfall zu wohnt, wurde im dem Hause gelockt eindringen und d. Wand stellen, da

Wb. Kassel. im benachbarten K. Hausüberfall zu wohnt, wurde im dem Hause gelockt eindringen und d. Wand stellen, da

Wb. Kassel. im benachbarten K. Hausüberfall zu wohnt, wurde im dem Hause gelockt eindringen und d. Wand stellen, da

Wb. Kassel. im benachbarten K. Hausüberfall zu wohnt, wurde im dem Hause gelockt eindringen und d. Wand stellen, da

Wb. Kassel. im benachbarten K. Hausüberfall zu wohnt, wurde im dem Hause gelockt eindringen und d. Wand stellen, da

ergelbte des
Rufes wieder.
tisch geschulte
Gefang von
ung des Kir-

ember wur-
und einem
g braun, ge-
00 M. Belof-

waren alle
führte Amt-
rechnung für
id eine Aus-
51 273 M.
wird. Dem

schluß, bett-
Einkom-
vor: Der
Erter woh-
eindeincom-
denn Ver-

nicht mehr
b) bei allen
frei bleiben
bei ledigen
höher als
und mehr

M. 3. Ein-
00 M. nicht
Einkommen-
700 M. jede
sah nicht
vom 1. 4.

enstordnung
mann und
etzung ein-
beschlossen,
anzuführen

hon besteht,
hrens Mar-
ührung des
von 100 M.
om 1. Juli

etretung zu.
telbach von
n Beschluß
ist. — Die
1881 qm

Frau Wwe.
end früher
ultivierung
egegeregt
der Auf-
und eines

Es werden
och-Solter-
schaltungen
und Bauer-
Bege fort-
angel durch

ho immer
schen schon
s gilt des-
begegnen.
ist es nicht

dem Glende
um Bauen
d die Ge-
Geldmittel
den ein-
teressieren.

um dem
s ist als
ommen: ehen
auf Proje-
rden hie-
wird

Aus Nachbarschaft u. aller Welt.

Hameln. Zur Verhaftung des Kartoffelgroßhändlers Hölzje-Hameln teilt die Pressestelle des Oberpräsidiums Hannover noch folgendes mit: Nach den Ermittlungen der Staatsanwaltschaft Hannover handelt es sich bei den kürzlich erwähnten Kartoffelschleppungen in Hameln um den Kaufmann Hans Hölzje, dem es trotz seiner Jugend gelungen ist, sein Geschäft sehr umfangreich zu gestalten. So wurden Einzelablässe bis zu 150 000 Zentner festgestellt. Das Beweismaterial wurde durch die Polizeiverwaltung Hameln beschlagnahmt, und das Strafverfahren durch die Staatsanwaltschaft Hannover gegen Hölzje eingeleitet. Wie gewinnbringend seine Tätigkeit gewesen ist, ergibt sich aus den größeren Bankguthaben, sowie aus einer bei seinem Vater beschlagnahmten Summe von 50 000 M., die kürzlich von einer Celler Bank nach dort überwiesen waren.

Wf. Kassel. Auf der Landesstraße von Duderstadt nach Berghausen wurde am Sonnabendabend der Studienrat Hertung von unbekannten Tätern erschossen. Ob es sich um einen Raubakt oder einen Mord handelt, konnte noch nicht festgestellt werden.

Lütringhausen. Ein armer Krankenwärter der Heilanstalt Zammerhof erhielt die Nachricht, daß ihm seine in Nordamerika bestorbene Rante das stattliche Vermögen von vier Millionen Mark hinterlassen habe.

Dortmund. Donnerstagabend drangen beim Landwirt Pohl im benachbarten Altdorfer drei jugendliche Räuber ein, um einen Raubüberfall zu verüben. Pohl, der abseits einer Zechenkolonie wohnte, wurde unter dem Vorwand: Der Briefträger ist da, aus dem Hause gelockt, worauf die drei Verbrecher in die Wohnung eindringen und die Bewohner, die sich noch dort befanden, an die Wand stellen, damit von diesen keine Hilfe geholt werden konnte. Dann wurde die ganze Wohnung durchwühlt und Wäsche, Kleiderstücke, Schmuckgegenstände usw. im Werte von vielen Tausend M. eingepackt. Ungefähr 8000 M. bares Geld, das der Bauer für eine abgelieferte Kuh bekommen hatte, wurden gleichfalls eingesteckt, worauf die Räuber, die sich die Gesichter verbunden hatten, unerkannt entkamen. — Im benachbarten Rangel drangen ebenfalls vorgestern Abend drei verumtete Banditen in die Depots der Dortmunder Straßenbahn ein und raubten die gesamte Tageseinnahme im Betrage von 3000 M. Die in den Räumen anwesenden beiden Beamten wurden mit vorgehaltenen Revolver in Schach gehalten. Auch hier konnte man die Spur der Räuber noch nicht feststellen. — Ferner wurde bei dem Schuhmachermeister Hülsman in Kurl von maskierten Personen ein Raubüberfall verübt. Unter dem Rufe „Hände hoch!“ drangen die Räuber in die Wohnung ein. Als aber sofort um Hilfe gerufen wurde, verschwanden sie so leicht wieder, ohne ihre Absicht ausgeführt zu haben.

Meddinghausen. In den Abendstunden erschienen, während der Mann auf der Arbeit war, in einem Hause drei unbekannte Männer und teilten der Frau mit, daß ihr Mann bei der Arbeit verunglückt sei und sie noch einmal zu sprechen wünsche. Die Frau glaubte dieser Mitteilung nicht, und als die Männer merkten, daß ihr Vorhaben vereitelt werden könne, schoben sie die Frau gewaltsam aus dem Hause. Dieser gelang es aber mit Mühseligkeit, alle Kräfte wieder hinein zu gelangen, ergriff das Jagdgewehr ihres Mannes und gab auf die Räuber Schüsse ab, durch die einer derselben tödlich getroffen wurde. Darauf drangen die beiden anderen auf die Frau ein, mißhandelten sie sowie den alten Vater und den Sohn und verschwanden, ohne daß man bisher eine Spur gefunden hätte.

Buer. Der Kommunistenführer Kasper, der besonders in der Märzrevolution hier eine große Rolle spielte, ist, wie man den „Buerischen Neuesten Nachrichten“ schreibt, von einem eigenartigen Geschick ereilt worden. Kasper soll früher als Unteroffizier eine arme Leuteschmiede betrieben haben. In Saarbrücken wurde er dieser Tage von einstigen Opfern seiner Knete erkannt und tödlich angegriffen, wobei er so schwere Verletzungen erlitt, daß er an den Folgen starb.

Buer. In Drenver bei Bielefeld drangen zwei verdächtig aussehende Männer in das einsam gelegene Haus eines Bergmanns ein, die mit Gewalt die Herausgabe von Geld erzwingen wollten. Ein mit Gewalt die Herausgabe von Geld erzwingen wollten. Ein mit Gewalt die Herausgabe von Geld erzwingen wollten. Ein mit Gewalt die Herausgabe von Geld erzwingen wollten.

Wf. Berlin. Montag vormittag gegen 12 Uhr erschoss der Polizeihauptmann Freiherr v. Hoffmann in Friedenau vor dem Hause Kaiserallee 135 seine Chefin. Hoffmann richtete darauf die Waffe gegen sich selbst. Frau Hoffmann war sofort tot, ihr Mann schwer verletzt. Er wurde in ein Sanatorium überführt, jedoch ist sein Zustand hoffnungslos.

Im Schillingshof.

Roman von E. Marlitt.

85 Wohl war das Mädchen nicht auf der Eisenplatte, das einst ein zärtlich stolzer Vater über das Meer geschickt, damit es sich deutsche Herzen erobere, von hinreißender Schönheit gewesen; auch die Frau, die vor drei Jahren in Trauergewändern den Schillingshof betreten, hatte die Augen gebendet durch ihre unendliche Erscheinung; allein ihre herrlichen Gebärden, ihr verschlossenes Wesen, der eisige Blick, den die großen gebieterischen Augen hochmütig über andere Mitgeschöpfe hingelenken ließen, hatten einen erschauernden Hauch um sie verbreitet. Keine beiden Momente ihres Erscheinens im Schillingshofe waren nicht mehr in Einklang zu bringen mit dem jungen Weib voll unbefangenen Liebreizes, das oben, schlank wie ein Reh, die sichtlich blaßgelbe Haut vom nordischen Hauch zu unvergleichlicher Wärme und Frische gewandelt, durch das Mädchen ging und den Blick ängstlich prüfend in sichtlichlicher Kommenheit über die Ostseite des Säulenhauses hinwegweisen ließ. Ob auch alles seinen Wünschen entsprach? — Er war so unlenkbar fest in seiner Ansicht, die ein „Familienheim“ — wie er so oft in seinen Briefen betont — nur durch traute, gemüthliche Einfachheit beglückend finden wollte. Und er hatte ja unbedingt recht, vollkommen recht, wie — in allem.

Die junge Dame ging über die Wiesen und fing an, im langsaamen Weiterwandeln da und dort eine langstielige, morgenfrische Feldblume zu pflücken. Kamillen, Butterblumen, weiße Glöckchen, auf schwankendem Stengel, hier ein wildes Röschen an der Fede, dort eine Gruppe der Vergißmichthe, die am Bachufer üppig wucherten, und darüber ein feiner, wallender Schleier bräunlich grüner Zittergräser — so entsand in den schmalen Frauenhänden ein köstlicher, malerisch geordneter Strauß einfacher Wiesenblumen.

Wf. Halle. Auf Veranlassung der Kommunistenzentrale in Berlin beschloß die hiesige Arbeiterkassette, den wegen der Ausweisung des Redakteurs Stern begonnenen Streik abbrechen. Bei der vorgenommenen Abstimmung in den Eisenbahnwerkstätten stimmten nur 311 für und 573 gegen den Streik. Die Vergleute im Haller Bezirk sind heute wieder vollständig eingefahren.

Wf. Saarbrücken. Der Inhaber einer Geldwechselstube wurde auf offener Straße von drei Männern überfallen und seines Geldes beraubt, in dem sich 23 000 französische Frank, 26 Dollar, 19 000 M. in 20 M-Scheinen, 25 000 M. in 50 M-Scheinen, einige 1000 M. in kleinen Geldscheinen, 131 belgische Frank sowie einige 100 luxemburgische Frank befanden. Die Täter sind unerkannt entkommen.

Wf. Buenos Aires. In der Provinz Mendoza sind 150 Personen während eines Erdbebens ums Leben gekommen.

Sport.

Vor zahlreichen Zuschauern schlug die Spielvereinigung-Union 08 Westfalia-Brachwede mit 4:1 Toren. Wie am vorigen Sonntag, so beherrschte auch diesmal wieder der Schnee die Leistungen. Die Hiesigen konnten das Treffen zum größten Teil in des Gegners Hälfte tragen, dessen Hintermannschaft reichlich Arbeit hat. Durch Elfmeter geht der Platzverein in Führung, jedoch kann Brachwede kurz darauf ebenfalls durch Elfmeter gleichziehen. Halbzeit 1:1. Nach der Pause kommen die Weissen durch eine unglückliche Umstellung um ihren Zusammenhang, was die Gegner geschickt ausnützen. Erst nachdem die alten Plätze wieder eingenommen sind, kommt Schwung ins Spiel, und der Erfolg bleibt nicht aus. Kurz hintereinander verwandelt der Mittelfürmer zweimal, der Halbrechte einmal zum Tor.

Spielvereinigung-Union 3. gegen B. f. B.-Bünde 3. 1:1.
A. 1. Jgd. gegen B. f. B.-Detmold 1. Jgd. 4:2.

NIVEA

Vorbeugend heilend lindernd und kühlend bei
spröder, rissiger Haut. Entzündungen, kleinen Ver-
letzungen, Brandwunden und leichten Ausschlägen
wirkt Nivea-Creme.

A. Betersdorf & Co., G. m. b. H., Hamburg.
Hersteller der Zahnpasta PEBECO.

Unsere heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Verantwortlicher Redakteur: Friedr. Kuhle; für den
Inseratenteil verantwortlich G. Bese; beide in Herford.

In unser Handelsregister A Nr. 17 ist heute bei der
Firma Angeneke u. Scholle in Herford eingetragen worden,
daß den Kaufleuten Alfred Bührdel und Edmund Stein-
häuser in Herford Gesamt-Profura erteilt ist.
Herford, den 17. Dezember 1920.

Amtsgericht.

In der letzten Zeit sind wiederholt Fensterscheiben der
Turnhalle - Lübbert durch neben der Turnhalle statt-
findende Fuß- und Schlagballspiele zertrümmert word.
Es wird hierdurch nochmals ausdrücklich darauf hinge-
wiesen, daß jegliches Ballspiel auf dem Achenplatz unmit-
telbar neben der Turnhalle (Ostseite) verboten ist.

Herford, den 18. Dezember 1920.

Der Magistrat.

Der Holzverkauf in den städtischen Verkaufsstellen am Gaswerk
und Bürgerverein findet am Freitag, den 24. Dezember d. J. nur
bis 12 Uhr mittags statt.

Ortskohlenstelle Herford-Stadt.

Brennstoffversorgung.

Die für die Zigarrenfabriken bestimmten Rohbraunkohlen sind
bei den Kohlenhändlern Müller-Herford, Engelbrecht-Bünde, Gebr.
Scholle-Bieren, Böfer-Walzen, Brinmann-Spenge, Schürmann-
Egger eingetragen. Die nicht bis zum 30. d. M. von den Zigarren-
fabriken abgeholten Mengen werden an die übrige Landkreis-Be-
völkerung abgegeben.

Herford, den 16. Dez. 1920.

Der Kreisausschuß.

Die Nährmittelmärkte Nr. 38

wird hiermit für den Landkreis Herford mit Wirkung für die Zeit
vom 22. Dezember 1920 bis 2. Januar 1921 über 200 Gramm 75-
prozentiges Weizen-Rohmehl (Auslandsware) in Kraft gesetzt.

Markenablieferungsfrist für die Kleinhändler 6. Januar 1921.
Kreistierwirtschaftsamt.

Abgabe der Umsatzsteuererklärung für das Kalenderjahr 1920.

Auf Grund des § 144 der Ausführungsbestimmungen zum Um-
satzsteuergesetz werden die zur Entrichtung der Umsatzsteuer ver-
pflichteten Personen, die eine selbständige gewerbliche oder beruf-
liche Tätigkeit ausüben, die Gesellschaften und sonstige Personen-
vereinigungen im Landkreis Herford außer der Stadt Bünde auf-
gefordert, die vorgefertigten Erklärungen über den Gesamtbetrag
der steuerpflichtigen Entgelte im Jahre 1920 (vom 1. 1. bis 31. 12.
1920) bis spätestens Ende Januar 1921 dem unterzeichneten Um-
satzsteueramt schriftlich einzureichen oder die erforderlichen Angaben
an Amtsstelle (im 2. Stock des Kreishaus) mündlich zu machen.
Als steuerpflichtiger Gewerbebetrieb gilt auch der Betrieb der Land-
und Forstwirtschaft, der Viehzucht, der Fischerei und des Garten-
baues, sowie der Bergwerkbetrieb. Die Abgabe der Gewinnerzielung
ist nicht Voraussetzung für das Vorliegen eines Gewerbebetriebes
im Sinne des Umsatzsteuergesetzes. Auch Angehörige freier Berufe
(Ärzte, Rechtsanwälte, Notare, Künstler, Zahnärzte, Tierärzte,
Lehrer, Erzieher, Tanz-, Turn-, Fecht- und Schwimmlehrer, Schrift-
steller, Journalisten, Architekten, Konzertkünstler, Rezitatoren usw.)
sind steuerpflichtig. Jeder, der eine Tätigkeit ausübt, die sich
außerhalb seines Privatlebens in der Form von Lieferungen oder
Leistungen abspielt, unterliegt der Umsatzsteuer.

Auch kleinste Betriebe sind steuerpflichtig. Eine Steuerbefreiung
für Betriebe mit nicht mehr als 3000 M. Umsätzen besteht nach dem
Umsatzsteuergesetz vom 24. 12. 1919 nicht mehr. Die Steuer wird
auch erhoben, wenn und soweit die steuerpflichtigen Personen usw.
Gegenstände aus dem eigenen Betriebe zum Selbstverbrauch oder
Verbrauch entnehmen. Als Entgelt gilt in letzterem Falle der Be-
trag der am Orte und zur Zeit der Entnahme von Wiederverkäufen
gezahlt zu werden pflegt.

Die Einreichung der Erklärung kann durch erforderlichenfalls
zu wiederholende Ordnungsstrafe bis zu je 500 M. erzwungen
werden.

Umwandlung in Gast ist zulässig. Wer meint, zur Erfüllung
der Aufforderung nicht verpflichtet zu sein, hat dies dem Um-
satzsteueramt rechtzeitig (bis Ende Januar 1921) unter Vorlegung der
Gründe mitzuteilen (§ 202 der Reichsabgabenordnung).

Das Umsatzsteuergesetz bedroht denjenigen, der über den Be-
trag der Entgelte wesentlich unrichtige Angaben macht und vor-
sätzlich die Umsatzsteuer hinterzieht oder einen ihm nicht gebühren-
den Steuervorteil erbeizt, mit einer Geldstrafe bis zum 20fachen
Betrage der gefährdeten oder hinterzogenen Steuer oder mit Ge-
fängnis. Der Versuch ist strafbar.

Zur Einreichung der schriftlichen Erklärung sind Vordrucke zu
verwenden. Steuerpflichtige sind zur Anmeldung der Entgelte ver-
pflichtet, auch wenn ihnen Vordrucke zu einer Erklärung nicht zuge-
gangen sind.

Die Einreichung der Umsatzsteuererklärungen durch die Post ge-
ht auf die Gefahr des Absenders. Es empfiehlt sich daher, sich
des Einschreibebriefes zu bedienen.

Bei Nichteinreichung einer Erklärung, die im übrigen durch
eine Ordnungsstrafe geahndet werden kann, ist das Umsatzsteueramt
befugt, die Veranlagung auf Grund schätzungsweise Ermittlung
vorzunehmen.

Herford, den 21. Dezember 1920.

Der Vorsitzende des Umsatzsteueramtes des Kreisausschusses.
J. B. v. Bornhaupt.

Ortsrententasse der Zigarren- und Tabak-Industrie in Herford.

Die Wahl der Mitglieder des Ausschusses findet am Sonnabend,
den 12. Februar 1921, nachmittags von 3—6 Uhr im Kassenraum,
Karlstraße 36, statt. Zu wählen sind 5 Vertreter, 10 Ersatzmänner
der Arbeitgeber und 10 Vertreter, 20 Ersatzmänner der Versicherten.
Die Wahlberechtigten werden aufgefordert, Wahlvorschläge
einzureichen. Nur solche Wahlvorschläge werden berücksichtigt,
die spätestens 4 Wochen vor dem Wahltag beim Vorstand eingereicht
sind, der Wähler kann auch seine Stimme einem Bewerber geben,
der in keinem Wahlvorschlag genannt ist. Die Wahlvorschläge
liegen nach ihrer Zulassung vom 25. Januar 1921 im Geschäfts-
zimmer des unterzeichneten Vorsitzenden aus. Die Arbeitgeber-
und Mitgliederverzeichnisse können im Kassenraum eingesehen werden.
Schwache Einsprüche gegen die sich aus dem Arbeitgeber- und Mit-
gliederverzeichnis ergebende Wahl und Stimmberechtigung sind
bei Vermeidung des Ausschlusses spätestens 4 Wochen vor dem
Wahltag unter Beifügung von Beweismitteln beim Vorstand einzu-
legen. Der Wahlschluß ist befugt, die Wahl und Stimmbere-
chtigung jeden Wählers bei der Wahlhandlung zu prüfen, daher
empfiehlt es sich, einen Ausweis hierüber zur Wahlhandlung mit-
zubringen.

Herford, den 22. Dezember 1920.

Der Vorstand: Fischer.

Der Strauß war so umfangreich geworden, daß ihn die Hand
kaum zu umfassen vermochte — er war fertig, um in die Vase ge-
stellt zu werden. Donna Mercedes schritt nach dem Glashaute, aber
es war verflochten. Sie flog deshalb, wie sie so oft tat, die Treppe
nach dem Oberbau hinauf.

In dem kleinen Salon, den Baron Schilling einst um ihret-
willen bewohnt hatte, hielt sie sich oft stundenlang auf; fast alle an
ihn gerichteten Briefe hatte sie auf dem einfachen Eichenholschreibtisch
am Fenster geschrieben.

Mamiell Wirtin und Hannchen wußten das und sorgten stets
dafür, daß irgendeine Erfrischung für den Besuch bereit stand. . .
Auch jetzt blinnte eine schöne Kristallchale voll frischer Erdbeeren
auf einem weißgedeckten Seitentischchen.

Donna Mercedes warf ihren Hut auf einen Stuhl und zog das
Reitkleid schlingend durch eine Girtelfalte. In der einen Hand den
kleinen Silberkeller mit der beerengefüllten Kristallchale, in der
anderen den Feldblumenstrauß, klagte sie die Wendeltreppe in der
Kellertreide hinab.

Ihre Augen flogen forschend und streng prüfend durch den
Raum, ob auch alles unverändert an seinem Platz sthe, ob kein
Staubhauch auf all dem blühenden und blühenden Glas- und Metall-
gerät liege, und Licht und Schatten durch die Anordnung der Vor-
hänge so verteilt sei, wie Hannchen gesagt, daß er es liebe.

Er hatte seiner Korrespondentin die Stätte seines Schaffens
wiederholt an das Herz gelegt, und sie behütete den Raum wie ein
Heiligtum.

Donna Mercedes rückte ein Notofotisches mit ausgelegter
Platte neben die Staffelei und stellte die Kristallchale darauf. Dann
nahm sie ein hohes, venezianisches Rechenglas von einem Schran-
kchen, füllte es am Becken mit frischem Wasser und stellte es mit
dem Wiesenblumenstrauß neben die Schale. . . Fast zaghaft griff
sie in die Tasche und zog ein kleines unscheinbares Etui heraus —
sie trug es in der letzten Zeit immer bei sich und hatte sich doch

stets gescheut, es da niederzulegen, wohin es von Rechts wegen
gehörte.

Noch einmal drückte sie die Feder auf, und das Mädchen schied
auf der Eisenplatte sah sie mit seinen halb stolzen, halb melan-
cholischen Augen an. Rätselnd schob sie die schmale Kappe tief in
das Herz des Straußes, und die Zittergräser schlugen harmlos
darüber zusammen — sie wußten ja nicht, daß der Schluß einer
weiten Umkehrstrecke, das Neubekenntnis eines in all seinen Tiefen
gewandelten weiblichen Herzens zwischen ihnen ruhe. —

Das war nach Wunsch ausgefallen — ihr strahlender Blick
glitt befriedigt über das Tischchen; und nun ging sie amher und
bückte sich, um da ein Panthertier näher und bequemer an den Lehn-
stuhl zu rücken, dort einen, vermutlich am Kleiderbaum hineinge-
tragenen feinen Holzpflaster von der blauen Fußbodenmosaik zu
nehmen, und bei diesem Bücken fiel ihr eine gelöste Flechte vor-
über. Sie hob den Arm, um sie festzuheften.

„Mein süßes Weib, wie entzückt du mich!“ scholl es plötzlich
in hervorbrechender Leidenschaft durch das Atelier.

Sie ließ einen Schrei aus und taumelte, aber schon fühlte sie
sich innig umschlungen, und braungebrannt von Luft und Sonne,
aber tiefgelbten Ausdruck in jeder seiner unregelmäßigen Linien,
beugte sich das Gesicht mit der eifigen Stirn über sie, und die
blauglänzenden Augen tauchten befeigt in die ihren. . . Ihrer
nicht mehr mächtig, schlang sie die Arme um seinen Hals und ließ
es geschehen, daß er ihr Gesicht mit Küffen bedeckte.

Dann aber strebte sie zu entfliehen. „Böser Mann!“ schalt sie,
„das ist eine unerlaubte Lieberumpelung!“ — Im ersten Schrecken

„Im ersten Schrecken, Mercedes?“ fragte er, ohne sie freizu-
geben. „Im ersten Schrecken bist du mein geworden?“ Er lachte.
Wie klang das voll und freudig und herabzwingend von den Wän-
den! „Verlangst du ernstlich, daß ich in aller Form das aus-
spreche, was wir längst zwischen den Zeilen unserer Briefe ge-
lesen haben?“ (Schluß folgt).

Mehrere tausend Meter Kleiderstoffe

gelangen zu
ganz ausserordentlich niedrigen Preisen
zum Verkauf.

Einzelne Beispiele:

Blusenstoffe

Flanelle, geschmackvolle Streifen	Meter	19 ⁷⁵
Kunstseide, schwarzweiss kariert, 70 cm breit	Meter	29 ⁵⁰
Popeline, mit eleganten Seidenstreifen	Meter	33 ⁵⁰

Kleiderstoffe

Crepon, 100 cm breit, reine Wolle	Meter	43 ⁷⁰
Schotten, 70 cm breit, grosse Ausmusterung	Meter	23 ⁵⁰
Volles, in schönen Mustern	Meter	15 ⁷⁵

Kostümstoffe

Schotten, 130 cm breit Gabardine Gewebe	Meter	58 ⁵⁰
Cheviot, 130 cm breit, marine und schwarz, schwere geschmeidige Ware	Meter	85 ⁰⁰
Kammgarn, 140 cm breit, marine	Meter	118 ⁰⁰

Besonders günstige Angebote in Seidenstoffen

Albert Rosenbaum,

Spezialhaus für Damenmoden
Herford, Alter Markt 12.

Das beste Weihnachts-Geschenk für Kinder

in der gegenwärtigen teuren Zeit ist ein praktisches Geschenk. Wir bieten Ihnen ein solches in unseren Diarien, Schreib- und Rechenheften Aus bestem Papier hergestellt, liefern wir dieselben zu billigsten Preisen. Ueberzeugen Sie sich durch Einkauf in der Buchdruckerei der Herforder Zeitung Fr. Kuhle, Herford, Rennstrasse 29-31

ZIGARREN

15% RABATT

bei Abnahme von je 50 Stück
ausser 50-70 Pfennig. Zigarren sind aus nur Ueberseetabaken a. St. 50-150 Pfennig.

GUST. WEHMEIER,

Zigarrenfabrik u. Zigaretten - Grosshandlung.
Laden Schillerstrasse 6.
Für Wieder - Verkäufer
Zigarren u. Zigaretten zu Fabrikpreisen.

Fr. Schaminshy, Rohproduktenhandlung
Dollandstrasse 27. Einfahrt: Endebutt. Telefon 986.

Ständiger Ankauf

von
Alt-Eisen, Lumpen, Metalle, Papier, Felle.

Schirmfabrik



vorm. Stockhaus,
Gehrenberg 20 a.

Regenschirme Spazierstöcke

Grösste Auswahl!
Reparaturen! Neubeziehen!

Nähmaschinen

FÜR HAUS- UND INDUSTRIEGEBRAUCH,
sowie versenkbare Nähmaschinen in verschiedenen Ausführungen.

Reparaturen an sämtlichen Systemen werden prompt und preiswert ausgeführt.

H. Corsmann

Fernruf 925. Nähmaschinenhandlung
und mechanische Reparaturwerkstatt.
Göbenstrasse.

Das praktische Weihnachtsgeschenk

für die Braut, Gattin oder Tochter
ist unser einzigartiger

Weihnachts-Geschenkkarton

Gutes Korsett, Untertaille,
Strumpfhalter
zusammen Mk. 78.50

Elegantes Korsett, Untertaille,
mit eleg. Stickerei, seidene
Strumpfbänder
zusammen Mk. 115.00

Zusammenstellungen gleicher Art
in jeder gewünschten Ausführung und Preislage.

Ferner empfehlen wir:

Reformhosen
für Kinder und Damen
in bewährten Qualitäten.

Untertailen
zu allen Preisen.

Schlüpfer
Baumwolle, Wolle, Seide
div. Farben.

Strumpfhalter
für Kinder und Damen
Ia. Gummi von Mk. 3.75 an

Strümpfe
Baumwolle, Wolle, Seide,
schwarz und farbig

Strumpfbänder
farbige Seide
entzückende Ausführungen

In allen Artikeln unterhalten wir ein aussergewöhnlich grosses Lager und dürfte für jede Dame zwanglose Besichtigung von grösstem Interesse sein.

Herford i. W.
Alter Markt
Nr. 13.

Korsett-Manufaktur
A. Strasser & Co.

Oeynhausen,
Königstrasse
Nr. 13.

Fahrplan der Kleinbahn.

	W.	S.			W.	S.						
9 ¹⁰	2 ⁰⁵	5 ⁴⁰	7 ²⁰	9 ⁴⁵	ab	Herford Kleinbhf.	an	6 ⁴¹	7 ³⁵	12 ⁵⁰	6 ⁰⁷	9 ²⁵
9 ²⁰	2 ¹⁵	5 ⁵⁰	7 ³⁰	9 ⁵⁵	an	Deisinghausen	ab	6 ⁵¹	7 ²⁴	12 ⁵⁰	5 ⁵⁶	9 ²⁵
9 ⁴²	2 ³⁷	6 ¹⁷	7 ⁵²	10 ¹⁶	an	Enger	ab	6 ¹⁰	7 ⁰³	12 ¹⁵	5 ³⁵	9 ²⁵
10 ⁰⁵	3 ⁰⁰	—	8 ¹⁵	—	an	Spunge	ab	—	6 ⁴²	11 ⁴⁵	5 ⁰⁷	8 ⁴⁸
10 ¹⁸	3 ¹⁸	—	8 ²⁶	—	an	Wallenbrück	ab	—	6 ⁵⁷	11 ²²	4 ⁵⁰	8 ⁴⁸
7 ⁵⁴	2 ⁰⁵	7 ¹⁰	—	—	ab	Herford Kleinbhf.	an	8 ⁵⁵	1 ⁴³	6 ⁴⁹	—	—
8 ⁰⁰	2 ¹⁰	7 ²⁰	—	—	ab	„ Bergedorf	an	8 ⁴⁵	1 ⁵¹	6 ³⁷	—	—
8 ³⁰	2 ³⁸	7 ⁴¹	—	—	an	Salzhausen Kurpark	ab	8 ³¹	1 ⁰⁸	6 ¹⁵	—	—
8 ³⁰	2 ⁴⁸	7 ⁵¹	—	—	an	Loofe	ab	8 ¹⁷	12 ⁵³	6 ⁰⁵	—	—
8 ⁵⁰	3 ⁰⁰	8 ⁰²	—	—	an	Egter	ab	8 ⁰⁰	12 ⁴⁵	5 ⁵¹	—	—
9 ²⁴	3 ¹⁸	8 ²⁶	—	—	an	Blottho Weferlstr.	ab	7 ⁵⁵	12 ⁰⁶	5 ¹⁸	—	—

Für den Weihnachtstisch

empfehle

Zigarren
Zigaretten und
Tabake in allen Preislagen,
nur prima Qualität.
Rauchutensilien
wegen Aufgabe der
Artikel unter
Preis.

Zigarren - Spezialgeschäft Leni Niemeyer

Radewigerstrasse 35.

Alle Sorten Waschmittel

kaufen Sie am besten
und billigsten in der Ver-
kaufsstelle der //

Sparo-Gesellschaft Neuer Markt 4.

Geschäfts-Anzeigen

finden weiteste Verbreitung durch die
Herforder Zeitung für Stadt und Land.

Wollen Sie viel Geld

für

Alteisen
Lumpen
Kupfer
Messing
Zinn
Blei
Felle
Pferdehaare

so wenden Sie sich an
Heinemann's
Rohprodukten-
Handlung
Credenstrasse 17
Telefon 928.

OSTHOFF-HERFORD

STEINHÄGER- EDELLIKÖRE - WEINBRAND

SCHUTZMARKE

Gegr. 1863

SCHUTZMARKE

Gegr. 1863